Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen in der Frühe.
Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei ins Haus.

Postbezieher zahlen M. 1.50 vierteljährlich ohne Zustellgebühr, M. 1.90 mit Zustellgebühr.

Druck und Verlag der Actien-Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.
Verantwortlich: für den nachrichtlichen, örtlichen und unterhaltenden Theil P. Floß; für den Anzeigen- und Reclamen-Theil P. Lescrinier, Beide in Bonn.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Der Druck des General-Anzeigers beginnt jeden Morgen um 10 Uhr — Jedermann hat Zutritt.

Für die Rücklieferung unverlangt eingesandter Manuscripte wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk: 10 Pfg. die Zeile.
Notare, Rechtsanwälte, Behörden, Gerichtsvollzieher, Auctionatoren 2c. 15 Pfg.
Anzeigen von Auswärts: 20 Pfg. die Zeile.
Reklamen 60 Pfg. die Textzeile.
Wohnungs-Anzeiger 1 Mark die Zeile und Monat.
Die Einsichtnahme unserer Abonnenten- und Versendungslisten steht Jedermann frei.
Geschäftshaus: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.

Zwieback
in tadelloser Qualität, vorzüglich für
Kranke
und speciell
Wöchnerinnen
empfiehlt
Erste Aachener Printen-Fabrik Bonns
Hub. Küpper,
Brückenstraßen- und Hundsgassen-Ecke.
Niederlagen für Printen und Zwieback zu vergeben.

Original Singer Nähmaschinen
Königl. Bayr. Staatsmedaille München 1898
mit der Motivirung:
Vorzüglich und vielseitig mustergültig.
Unsere neuen Sorten von Familien-Maschinen stellen das Vollkommenste dar, was die Nähmaschinen-Technik bisher für Familiengebrauch und häusliche Industrie erzeugt hat. Unsere Maschinen für Fabrikationszwecke sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer, wie in Vielseitigkeit und Güte der Leistungen. Specialmaschinen für die verschiedensten Zwecke und für jede Branche der Industrie.
Kostenfreie Unterrichtskurse in häuslicher Näharbeit wie in allen Techniken der Modernen Kunststickerei.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Frühere Firma: G. Neidlinger.
5 Münsterplatz 5 Bonn 5 Münsterplatz 5.

Papierwaarenfabrik Seb. Foppen Bonn Stockenstr. 8. Spec. Ansichtspostkarten Aquarell-Lichtdruck-u. Delfter Manier.
D.R.G.M. 101135. Offerten, Muster gratis.

Dem Kranken stets das Beste!
Süßen alten **Ungarwein**, per Ltr. von M. 2.— an in Flaschen, sowie in jedem kleineren Quantum, **Muscateller**, alten Gebirgswein, **Lagrima Christi, gold-gelber Malaga**, sowie alle andern Südweine in vorzügl. Qualität empfiehlt als Stärkung für Kranke und Schwache
Franz Jos. Müller,
Acherstraße 18, Fernsprecher 712

Jas. Hennessy & Co. J. & F. Martell Cognac
in Original-Flaschen-Füllung in Cognac empfohlen
* Mk. 6.30, ** Mk. 6.80, *** Mk. 7.25,
1/1 Flasche *** Mk. 4.50
Franz Jos. Müller,
Acherstr. 18, Fernsprecher 712.

Hochfeine Sopha's
jeder Art zu den billigsten Preisen stets vorräthig. Eigenes Fabrikat.
Paul Köppen, Decorateur, Münsterstraße 1a.

Muster zu Diensten.
Schutz-Marke
DELMENHORSTER LINCRUSTA ANKER-MARKE
Kostenfreie Anschläge.

Anker-Lincrusta
Patent-Relief-Tapeten aus Linoleum ähnlicher Masse
mit massivem Relief, abwaschbar, unempfindlich gegen Nässe und Hitze.
Eleganteste und dauerhafteste Wandbekleidung für Herrenzimmer, Speisesäle und Rauchzimmer etc.
Besonders geeignet für Treppenhäuser und Badezimmer.
Bester Ersatz für Holztäfelung.
Ausreichendes Lager hält die
Fabrik-Niederlage: **Bonner Tapeten-Manufactur Aug. Schleu**
Münsterplatz 19. — Fernsprecher 273.

Neu eingetroffen
ein grosser Posten
Smyrna-Imitation
Doppelseitige Teppiche
geschmackvolle Muster, haltbar, zu äusserst billigen Preisen.

40 ctm	breit	80 ctm	lang	per	Stück	Mk.	1.20
55 „	„	110 „	„	„	„	„	2.25
70 „	„	140 „	„	„	„	„	3.75
90 „	„	160 „	„	„	„	„	5.60
140 „	„	200 „	„	„	„	„	10.50
160 „	„	250 „	„	„	„	„	15.—
190 „	„	305 „	„	„	„	„	22.50

Diese Teppiche sind zu liefern in allen Grössen bis 4 mtr breit und 5 mtr lang.
Niederlage bei
Philipp Lion
37 Markt 37. Fernspr. Nr. 747.

Unwiderruflich!!
Ziehung schon **Donnerstag den 5. Juli** der großen so sehr beliebten
Weimar-Lotterie.
Hauptgewinne = Mk. 150,000, 50,000, 15,000, 10,000, 3000, 2000 2c.
Loose nur Mark 1.00, gültig für 2 Ziehungen,
empfiehlt und versendet
Peter Linden
Bahnhof- und Poststraßen-Ecke 2
und Bonngassen- und Sternstraßen-Ecke 2.

DIE UNIVERSAL Fleischmaschine
Für Fleisch und Gemüse und was dieselbe leistet.
Practisch vorgeführt.
Hackt, schneidet, zerreibt
je nach Wunsch grob mittel fein
Sie zerquetscht nicht.
Verstopft sich nicht.
Wird nie stumpf.
Arbeitet schneller u. leichter als jedes andere System.
Als Wurststopfer vorzüglich.
Alle diese Vorzüge werden Practisch vorgeführt bei
Ollendorff-Wilden, Friedrichsplatz 7
1170 Montag den 2. Juli und folgende Tage.

Wichtig für Behörden, Baumeister und Private.
Patent-Parquetboden **Profitabel.** D. R.-Patent Nr. 100,175.
Derselbe wird geliefert aus massivem Buchen- oder Eichenholz und ist fertig verlegt auf alte Tannenböden oder auf Blindböden, ebenso billig wie besseres Linoleum. Man verlange Preise und Muster von der
Kölner Parquet-Fabrik
Heinrich Eidloth,
Köln-Ehrenfeld F. 22.
In kurzer Zeit von Behörden, Architekten und Privaten bereits mehrere Tausend Quadratmeter in Auftrag erhalten. Prima Referenzen.

Den Herren
Architecten u. Bauunternehmern
halte ich mich bestens empfohlen in Anfertigung von Schutzdecken aus breiten Schwadenhölzern in solider Ausführung; Lieferung von Stakhölzern und Leitern.
Anfertigung von Latten-, Bretter-, Pallisaden- und Draht-Zäunen aller Art, sowie Naturlauben, -Brücken u. -Zäune, und Keller-Absperrungen.
Ludw. Küppers,
Schutzdecken-Fabrik und Holzhandlung,
Bonnerthalweg, Ecke Reuterstraße.

Eine große Schiffsladung
lebender Schleien
soeben erhalten und empfehle solche täglich lebend aus meinem Schiffe zu billigstem Preise.
W. BUSCH
Kgl. Hoflieferant.
Rathhausgasse 27. Telephon 85.

Kuh-Gras-Butter
naturr., tägl. frisch, feinst. Tafelsorte franco Nachnahme: 6 Pfd.-Kiste 3,40 M.; 10 Pfd.-Kiste 5,50 Mk. Frau **S. Marguies,** Bucharz.

Eine wirthschaftliche Sünde
begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt
Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan
zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe, die Wäsche zugleich reinigt und schneeweiss bleicht, also **Zeit, Arbeitskraft** und **Geld** erspart.
Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Tapeten-Fabrik
H. Silberbach & Co.
(Inh. H. Silberbach)
Laden und Comptoir: Wenzelgasse 52.
Fabrik: Rheindorferweg 135/137.
Größte Auswahl. Neueste Muster. Billigste Preise.
Niederlage der Bedburger Linoleumwerke.
Fernsprecher Nr. 719.

Lederwaaren
M. Commes, Bonn
Belderberg 5A.
in grosser Auswahl.

Universal-Schreib-, Zeichen-, Lese- u. Notenpult
Ist von den maassgebendsten Fachgrössen auf dem Gebiete der Gesundheitspflege, der Augenheilkunde, des Schulwesens und von der gesammten Presse als eine bedeutende Erfindung anerkannt und zur Anschaffung empfohlen worden.
J. F. Carthaus
Remigiusstr. 16.
Prospecte gratis.

Möbl. Zimmer zu vermiethen, Wenzelgasse 45, 2. Etage.
Möbl. Zimmer zu vermiethen, Stockenstraße 21.

Reise-Effecten
Sattlerwaaren
feine Lederwaaren.
Stets grösste Auswahl.
Billigste Preise.
Wilh. Schugt
Sattler, etablirt 1848.
Bonngasse Nr. 4a.

Jerez-Cognac
reines Weindestillat aus andalusischem Weißwein, per Flasche Mk. 3.50 empfiehlt
Frz. Jos. Müller,
Acherstraße 18. Fernspr. 712.

Hafer-Cacao
leicht bekömmlich und sehr nahrhaft für Kinder, Kranke u. Magenleidende, p. Pfd. M. 1.20 empfiehlt
Franz Jos. Müller,
Acherstraße 18, Fernsprecher 712.

Kirschen z. verkaufen
Marien- u. Weberstr.-Ecke und in Kessenich, Plützstraße 19.

Bildhauer- und Drechslerwaaren
zu billigsten Preisen.
Jos. Peters, Meckenheimerstr. 5.

Soson

das **beste** aller existirenden Nähr- und Kräftigungsmittel (93% reines Fleisch-Eiweiß-Gehalt) wird mit **überraschenden Erfolgen**, sowohl von Gesunden als von Kranken, von Kindern u. Wöchnerinnen gern genommen.

Preis:

50 gr	100 gr	250 gr	500 gr
40 Pf.	70 Pf.	M. 1.60	M. 3

Alleinige Fabrikanten:
Torll Gle., Altona.
Zu hab. in Apoth. u. Drogengesch.

Für Wirthe und Private.
Selterswasser-Apparat
spottbillig zu verkaufen.
Rempe, Weingroßhandlung, Kronprinzenstraße 20.

Empfehle vorzügliche
Kirschen-, Erdbeer-, Stachelbeer-, Johannisbeer-, Aprikosentorten
von 1,50 Mk. an.
Conditorei und Café M. Kaufmann,
Remigiusstraße 10.

Naturgrasbutter ff. tägl. frisch. Netto 8 Pfd. 6,50 M. Nachn. **Otto Sievers,** Friedrichshof Ostpr.

Feston- Pique- Flanell- **Röcke**
empfiehlt in jeder Preislage
Jos. Eiler,
Markt, gegenüber d. Bonngasse.

Handkarren kleine und große mit und ohne Federn zu verkaufen, Maargasse 13.

Schwarz. mag. Teckel
mit Halsband (ohne Namen) u. Leine
entlaufen.
Abzugeb. Poppelsdorfer Allee 114.

Ein junger
Foxterrier entlaufen.
Wiederbringer Belohnung
Heerstraße 1.

Kleine Villa
südl. Bonn, in ein. groß. Garten gelegen, zu Martini ds. Js. zu verkaufen oder zu vermiethen.
Wo, sagt die Expedition.

2 herrschaftl. Häuser
südl. Stadttheil, Lessingstraße 12 und 14, mit 10 Zimmern, 3 Mansarden, Küche mit Aufzug, Kanal, Leucht- u. Heizgas, zu verkaufen.
Jos. Lier, Schumannstraße 40.

Geschäftshaus mit schönem Ladenlokal, Ecke Breite- und Wolfstraße, preiswerth zu verkaufen. Näheres Wolfstraße 1.

Mansardenzimmer, freundlich möblirt, billig zu vermiethen Breitestraße 90.

1. Etage, 4 Zimmer, Küche und Mansarde, Mitbenutzung von Waschküche und Speicher, an stille Miether pro Jahr für 550 Mk. zu vermiethen, Heerstraße 20a.

Haus mit Garten
zu kaufen gesucht, Nähe Hofgarten oder Kaiserplatz, ruhige feine Lage, nicht über der Bahn.
Offerten nebst Preis und Lage unter B. K. 60. an die Expedition.

Wohnungen an ruh. Einwohner zu vermiethen, Neustraße 10.

Haus mit Werkstelle
für Schlosser oder Schreiner zu kaufen gesucht.
Offerten unter C. B. 56. mit Lage und Preis an die Exped.

Möblirtes
Wohn- und Schlafzimmer
erster Etage, auch einzeln, zu vermiethen, Schumannstraße 9.

Ein möbl. Zimmer für einen jungen Herrn in der Nähe der Weststraße wird sofort gesucht.
Offerten unter G. R. 88. an die Expedition.

Eine Beamtenfamilie ohne Kind sucht zwei große **Zimmer u. Küche** zu miethen, am liebsten Münsterpfarre. Frco.-Off. unter U. K. 10. an die Expedition.

Beamter sucht auf sofort ein event. zwei möblirte
Zimmer
in guter ruhiger Lage. Off. mit Preisangabe unter H. K. 61. an die Exped. erbeten.

Dienstmädchen
tüchtig im Haushalt, gesucht.
Bonngasse 27, 2. Et.

Der Brand in den Docks des Norddeutschen Lloyd.

* **Berlin, 1. Juli.** Das Unglück, das den Norddeutschen Lloyd in New-York getroffen hat, stellt sich als sehr viel größer und furchtbarer heraus als Anfangs angenommen wurde. Der ganze große Pier mit seinen gesammten Einrichtungen und den auf ihm lagernden Waarenmassen ist ein Raub der Flammen geworden, und drei der schönsten und größten Schiffe des Lloyds haben schwere Beschädigungen erlitten. Ueber die Zahl der verlorenen Menschenleben liegen noch keine sicheren Nachrichten vor, doch scheinen sie mehrere Hundert zu überschreiten. Der Pier des Norddeutschen Lloyd liegt am Ufer von Hoboken, der halb oder vielmehr dreiviertel deutschen Vorstadt von New-York. Durch immer neue Ankäufe hat ihn der Lloyd derartig vergrößert, daß er heute die größte Hafenanlage in New-York darstellt. Die Anlage besteht aus drei oder vier senkrecht und parallel in den Hudson hineingebauten Pieren, d. h. breiten Holzstegen, an deren beiden Seiten je ein Schiff anlegen und löschen kann. Die Länge der Piere ist so bemessen, daß an ihnen auch die allergrößten Dampfer Platz finden können, sie werden also über 200 Meter lang sein müssen. An drei Pieren würden sechs Schiffe Platz finden können und dafür ist manchmal auch Bedarf, da der Lloyd drei Linien nach New-York unterhält.

Im Augenblicke des Brandes lagen vier Schiffe in der Anlage, sodaß auch die Zwischenräume zwischen drei Pieren ganz und gar ausgefüllt waren. Am Ufer, dort, wo die Piere auf das Festland stoßen, liegen in einer Ausdehnung von wohl 6—700 Meter Front die großen Schuppen und sonstigen Baulichkeiten des Lloyd, ein mächtiger Complex von Gebäuden, der den Raum zwischen den Pieren und der Hoboker Hafenstraße ausfüllt. Hier befinden sich alle Einrichtungen zum Befördern der Passagiere, zum Lagern der Waaren, die Zollräume und Verwaltungsräume des Norddeutschen Lloyds, sowie die maschinellen Einrichtungen, die in allem den modernsten Anforderungen entsprachen. Oberster Leiter der Anlagen war der Inspector Möller, der vor einigen Jahren an diesen Posten berufen wurde. Durch diese Lage der Piere erklärt sich, daß, als das Feuer auf den Festlandsanlagen ausbrach, den Leuten auf den Schiffen der Rückzug nach der Landseite vollständig abgeschnitten wurde. Da das Feuer mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff, konnten die auf den Pieren beschäftigten Menschen nur nach der Flußseite hin geleitet werden, und am einfachsten hätte sich das gemacht, wenn die Schiffe unter eigenem Dampf hätten auslaufen können. Aber bei solchen Kolossen geht das Auslaufen aus einer Schleuse — und die Pier-Anlage wirkt hier ganz ähnlich wie eine Schleuse — nur ganz langsam.

Zu allem Unglück aber waren die Dampfer anscheinend auch nicht unter Dampf, sodaß sie nicht mit eigener Kraft gehen konnten. In der That werden immer nach dem Einlaufen im Hafen die Feuer gelöscht, um Kessel und Maschinen einer gründlichen Durchsicht und Reinigung zu unterziehen. Das Feuer wird erst wieder aufgemacht, wenn die Schiffe auslaufen sollen. Da also eigene Kraft nicht vorhanden war, mußte man warten, bis Schlepper von der Flußseite eintrafen und die Schiffe aus dem Pier herauszogen. Dies Eintreffen der Schlepper scheint sich aber auch verzögert zu haben, vielleicht sind auch nicht gleich eine genügende Anzahl Schlepper vorhanden gewesen, um alle Schiffe gleichzeitig zu schleppen; kurz, die Schiffe sind nur eines nach dem anderen herausgebracht worden und „Main" scheint überhaupt zwischen den Pieren stecken geblieben zu sein. Diejenigen Boote, deren Herausschleppen zuletzt in Angriff genommen wurde, standen schon in Flammen sodaß die Anbringung der Schlepptaue nur schwer und mit Zeitverlust erfolgen konnte.

Außer der Besatzung der Schiffe befanden sich noch am Pier bezw. auf den Schiffen die mit dem Verladen beschäftigten Arbeiter, und endlich, wie es scheint, auch ein halbes tausend Besucher, die an den hierzu freigegebenen Tagen sich auf den Lloydschiffen einzufinden pflegen. Alle diese Menschen dürften, da der Ausweg nach der Landseite durch Feuer versperrt war, sich zunächst auf die Schiffe gerettet haben in der Hoffnung, daß sie mit diesen rasch auf den Fluß gelangen könnten. Seitwärts war auch kein Entrinnen möglich, da die seitwärts liegenden fremden Piere, darunter rechts das der Hamburg-Amerika-Linie, durch hohe Bauten abgesperrt sind. Auch sich durch Schwimmen von den bald brennenden Schiffen zu retten, war sehr bedenklich, da der ganze Raum zwischen den Pieren wahrscheinlich bald durch brennende Gegenstände ausgefüllt war, sodaß man den Muth hätte haben müssen, in ein Feuermeer zu springen. Zudem wird man wohl auch bis zum letzten Augenblick geglaubt haben, es werde wohl nicht so schlimm werden und man könne ruhig abwarten.

Es versteht sich von selbst, daß die Besatzung bis zum letzten Augenblick ausharren und das Menschliche und Uebermenschliche thun mußte, um die ihr anvertrauten Schiffe und die Menschenleben zu retten. An Bord befinden sich alle möglichen Löschvorrichtungen, die es ermöglichen, in kurzer Zeit ganze Compartiments unter Wasser zu setzen und das im Schiffsraum entstehende Feuer durch Wasser oder durch Wasserdampf zu unterdrücken. Auch an Deck sind solche Vorrichtungen und auch wenn die Haupttessel nicht unter Dampf stehen, wird ihr Functioniren meist durch kleine Hülfsmaschinen gesichert, die so wie so zum Betriebe des Ladegeschirres nöthig sind. Daß es mit ihnen nicht möglich war, das Feuer zu bekämpfen, beweist, daß dieses in ungeheuren unüberwindlichen Massen auf das Deck der Schiffe gefallen sein muß. Furchtbare Schreckensscenen werden von den Dampfern „Bremen", „Saale" und „Main" gemeldet, wo anscheinend schwere Menschenverluste zu beklagen sind. Als die Dampfer „Bremen" und „Saale" auf den Hudson hinausgeschleppt wurden, standen sie in hellen Flammen und die Mannschaften suchten sich durch Ueberbordspringen zu retten, wobei auch viele von den Schleppdampfern aufgefischt wurden. An Bord der „Main" hatten sich 16 Mann in die untersten Kohlenbunker geflüchtet, wo sie auch glücklich nach Löschung des Feuers lebend herausgezogen wurden.

Die vier in Frage kommenden Schiffe dürften zusammen einen Werth von mehr als 20 Millionen darstellen, doch kann man sich natürlich noch kein Bild davon machen, wie groß die Kosten ihrer Wiederherstellung sein würden. Da der „Kaiser Wilhelm der Große" trotz der Beschädigungen fahrplanmäßig abgehen soll, so darf man annehmen, daß er wenigstens noch recht glimpflich fortgekommen ist. Durch das Feuer auf dem Norddeutschen Lloyd wurde auch der Pier der Hamburg-Amerika-Linie, auf dem die Dampfer „Kaiser Friedrich" und „Phönicia" lagen, in Gefahr gebracht. Letzterer scheint auch, wenngleich unerheblich, beschädigt zu sein. Erfreulich ist es, nach englischen Nachrichten feststellen zu können, daß die Disciplin an Bord der Schiffe, selbst in der furchtbaren Lage, in der sie sich befanden, durchweg gewahrt wurde, und daß der Ruf der deutschen Seemannschaft auch aus dieser schweren Prüfung glänzend hervorgegangen ist.

Aus aller Welt.

§ **Burendank.** An den Führer der auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze abgelösten und nach Deutschland zurückgekehrten Abordnung des Rothen Kreuzes, Dr. Küttner, hat der Staatssecretär von Transvaal, Reitz, das nachfolgende Schreiben gerichtet:

Pretoria, 3. Mai 1900.

Werthe und hochgeachtete Freunde!

Die unterfertigte Regierung bedauert es von ganzem Herzen, daß sie die guten, von Ihnen allen so treu und liebevoll erwiesenen Dienste nicht länger genießen wird. Da Sie vorhaben, nach einer bei uns verbrachten Zeit der Selbstaufopferung und Entbehrung wieder in Ihre Heimath zurückzukehren, so fühlt sich die Regierung gedrungen, Ihnen allen ihre große Erkenntlichkeit und Dankbarkeit auszusprechen für die übergroße Sorge und Liebe, die Sie für unsere armen Verwundeten an den Tag gelegt und bewiesen haben. In dem blutigen Kampfe, den wir ausfechten müssen, in welchem so viele unserer edelsten Söhne durch die feindlichen Kugeln uns entrückt wurden oder schwerverwundet auf dem Schlachtfelde blieben, ist es uns ein beglückender Gedanke, zu wissen, daß edle Menschenfreunde stets bereit waren, Schmerz zu erleichtern, Leiden zu stillen und auf so edle Weise unseren armen Bürgern, den Schlachtopfern des Krieges, liebevolle Pflege angedeihen zu lassen. Ihr Verweilen in unserer Mitte, das nun leider sein Ende erreicht, wird die angenehmste Erinnerung bei uns hinterlassen, und niemals werden wir die großen Dienste vergessen, die Sie uns erwiesen haben. Ihnen, meine Freunde, rufe ich allen ein herzliches Lebewohl zu, indem ich Ihnen glückliche Reise und ein frohes Willkommen zu Hause wünsche. Genehmigen Sie die Versicherung meiner besonderen Hochachtung!

Auswärtiges Amt Pretoria. F. W. Reitz, Staatssecretär.

Jedenfalls sind die Buren und Engländer in den deutschen Feldlazarethen besser aufgehoben gewesen, als die Briten in ihrem eigenen Feldlazareth in Bloemfontein.

*

§ **Ein freimüthiger Prediger.** Ein aus Bayern in früher Jugend nach Amerika ausgewanderter Deutscher, Namens Adam Murrmann, der seit etwa einem Jahre an der Zion Congregationalkirche zu Montreal Prediger ist, hat dieser Tage seinen Gemeindemitgliedern keinen geringen Schrecken eingejagt, indem er ihnen kräftig die Wahrheit sagte, was ihm allerdings seine Stelle kosten kann. Am Ende seiner Predigt wandte er sich nämlich an die zahlreich versammelte Gemeinde und sagte:

Verschiedene einflußreiche Mitglieder unserer Kirche haben mich ersucht, doch auch für die Königin und den Erfolg der britischen Waffen vom Altar aus zu beten; ich habe das Ansinnen sehr entschieden abgewiesen; für die Königin habe ich alle die Achtung, welche man einer so hochgestellten alten Dame schuldig ist, aber erstens haben meine Vorgänger in diesem Amte auch nie oder doch nur sehr selten für die Monarchin gebetet, und zweitens würde dies, wenn ichs jetzt thäte, doch nur als in Verbindung mit der Bitte für den Erfolg der britischen Waffen stehend, aufgefaßt werden können und Letzteres werde ich unter keinen Umständen thun, ich bin ein Amerikaner, man müßte mich doch für einen großen Heuchler halten, wenn ich als ein solcher für Englands Erfolg beten würde, wo ich dies doch selbst für die Amerikaner nicht einmal im Jahre 1898 gethan habe! Ich bete nicht für den Krieg, ich bete für den Frieden! Man sagt mir nach, ich sei ein Pro-Bur, sei sogar in Transvaal geboren, das ist falsch, ich bin von deutschen Eltern in Deutschland geboren, in Amerika erzogen und habe weder für noch gegen die Buren Sympathieen; ich bin ein Prediger des Friedens und werde mich niemals gefügig finden lassen, für Waffenerfolge zu beten Sie ersuchen mich, für den Erfolg der britischen Waffen in Südafrika zu beten? Niemals!"

Mit diesen Worten schloß er seine Predigt, die natürlich ungeheures Aufsehen erregte und die englischen Patrioten ganz kopfscheu gemacht hat.

Praktische Winke für die Besucher der Weltausstellung in Paris.

Von A. J.

Nachdruck verboten.

Viele möchten wohl gerne der großartigen Schaustellung in der Hauptstadt Frankreichs einen Besuch abstatten, wenn nicht der Kostenpunkt eine anscheinend unüberwindliche Schwierigkeit böte. Man liest tagtäglich in den Zeitungen von den horrenden Preisen, die gegenwärtig in den Pariser Hotels und Restaurants gefordert werden, und Mancher, der für die Ferienreise schon die Seinestadt ins Auge gefaßt hatte, nimmt seufzend von der Ausführung dieses Planes Abstand, weil ihm das dortige Pflaster denn doch zu theuer erscheint. Nun, es ist ja richtig, daß Einer, dem es nicht darauf ankommt, mit Leichtigkeit täglich seine hundert Mark in Paris verbrauchen kann ohne besonderen Aufwand zu machen, wer aber mit dem Gelde zu rechnen hat, kommt auch mit dem zehnten Theile und weniger gut aus, wenn er keine großen Ansprüche erhebt. Das Leben in Paris ist im Allgemeinen nicht theuerer als in jeder größeren Stadt Deutschlands, allerdings darf man, wenn man wohlfeil reisen will, die großen Welthotels und die für die Lebewelt eingerichteten Restaurants nicht besuchen. Hauptsächlich für solche, die nicht über reichliche Mittel verfügen und doch Paris und die Ausstellung sehen möchten, sind die folgenden, durch eigene Erfahrung erprobten Winke bestimmt.

Ueber die Reise nach Paris lassen sich schwer Rathschläge ertheilen, da die Route sich ganz nach dem Wohnort des Reisenden richtet. Für Diejenigen aus Norddeutschland, die den Weg über Köln wählen und nur einen kurzen Aufenthalt in Paris zu nehmen beabsichtigen, aber unterwegs auch deutsche Städte (Aachen, Düsseldorf u. s. w.) kennen lernen wollen, empfiehlt es sich, daß sie ein zusammengesetztes Fahrscheinheft dritter Klasse nach Aachen lösen und dann den Nachtzug Köln-Paris, der in Aachen fünf Minuten hält, benutzen. Man löst hier eine Rückfahrkarte 2. Klasse, die 6 Tage Gültigkeit hat, und gewinnt dadurch einen Tag mehr für Paris, da der Zug von Aachen nach Mitternacht, von Köln aber vor Mitternacht abfährt. Eine solche Karte kostet 40,50 Mk. (von Köln 47 Mk.). Vor Mitternacht des sechsten Tages muß man wieder in Aachen angelangt sein. Einen anderen als einer Schnellzug mit direkten Wagen Köln-Paris, der nur mit Wagen 1. und 2. Klasse fährt, zu benutzen, ist nicht empfehlenswerth, weil man sonst zu viel Zeit auf den Bummelzügen verliert. In Köln wechselt man sich in der Wechselstube auf dem Bahnhofe französisches Geld gegen deutsches um. Wer mehr Zeit für Paris gewinnen will, löst sich ein Fahrscheinheft bis zur französischen Grenze (nach Köln dritter, von dort zweiter Klasse) und nimmt dann eine einfache Fahrkarte nach Paris, die man sich im Voraus in einem Reisebureau (jetzt auch in größeren Eisenbahn-Direktionsbezirken zugleich mit den zusammengestellten Fahrscheinheften bei den Fahrkarten-Ausgabestellen) beschaffen kann. In den direkten Zügen Köln-Paris pflegen auch die Schaffner solche Karten bei sich zu führen. Die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten nach Paris ist natürlich ganz verschieden; sie beträgt z. B. von Aachen, wie schon erwähnt, 6 Tage, von Hamburg 11, von Berlin 12, von Dresden 13 und von München 15 Tage. Die Zollrevision an der französischen Grenze braucht man nicht zu fürchten; die Beamten verfahren mit der größten Coulanz, nur für Tabak und Cigarren pflegen sie ein schärferes Auge zu haben. Auf der Tour von Köln nach Paris beginnt in Dolhain das Gebiet der westeuropäischen Zeit; man macht die freudige Entdeckung, daß man plötzlich um eine Stunde jünger geworden ist und stellt seine Uhr entsprechend zurück. In Wirklichkeit dauert die Fahrt von Deutschland nach Paris also eine Stunde länger, als es nach einem flüchtigen Blick auf den Fahrplan den Anschein hat.

Der Zug besteht aus (französischen) Durchgangswagen, ist also in Wirklichkeit ein D-Zug, nur mit dem Unterschied, daß man keine Platzkarte zu lösen braucht; Platzgebühr wird in Frankreich nicht erhoben. Für solche, die die Nachtruhe nicht entbehren können oder wollen, ist ein Schlafwagen eingestellt, die meisten behelfen sich aber so, so gut und schlecht es eben geht. Wer eine bequeme Ecke erwischt und die Fähigkeit hat, auf der Eisenbahn schlafen zu können, entbehrt kaum das Bett. Personen in weniger begünstigter Lage müssen eben einmal eine Nacht ohne Schlaf durchzukommen suchen. In jedem Wagen befindet sich ein gut ausgestatteter, geräumiger Waschraum.

Die Ankunft in Paris erfolgt Morgens 8 Uhr 22 Minuten. Wer Gepäck hat muß sich nach der Salle d'attente verfügen, wo nochmals eine Zollrevision vorgenommen wird. Der routinirte Reisende aber, der nur einige Tage in Paris zuzubringen gedenkt, wird nur die nothwendigsten Toilettengegenstände die er bequem in den Taschen unterbringen kann, mit sich führen, er kann dann nicht nur ohne jedes Hinderniß den Bahnhof verlassen, sondern ist auch in der Folge viel unabhängiger als wenn er sich mit Koffern und Kasten umherschleppt.

In Paris findet man sich mit Hülfe eines Planes, wie ihn jeder gute Führer (Bädecker, Meyer, Woerl u. s. w.) enthält, leicht zurecht. Sollte man aber irgend eine Straße nicht finden können, so wende man sich am besten an einen Polizeimann, der einem mit der größten Zuvorkommenheit Auskunft ertheilt.

Es ist für einen kurzen Besuch der Hauptstadt Frankreichs nicht unbedingt nöthig, daß man der französischen Sprache mächtig ist. Man kommt mit seiner Muttersprache und einigen französischen Phrasen sehr gut durch. Wer nicht französisch spricht, thut am besten, wenn er sich lediglich bei allen Anreden der deutschen Sprache bedient und sich erst dann, wenn er nicht verstanden wird, durch Pantomimen u. s. w. zu verständigen sucht. Ueberraschend oft wird man die Entdeckung machen, daß der Angeredete deutsch versteht. In vielen Restaurants, Cafés, Hotels, Kaufläden befinden sich außerdem einzelne Angestellte, die deutsch sprechen.

Wer das Pariser Straßenleben kennen lernen will, der muß auf die Beförderung durch Droschken und Omnibus Verzicht leisten. Nur der Fußgänger erhält einen Einblick in das so unendlich interessante Leben und Treiben der Boulevards. Vom rasch dahineilenden Wagen aus sieht man nur das schöne Straßenbild und eine bunte, fluthende Menge, in die die einzelne Erscheinung vollständig verschwindet. Wer nur einigermaßen gut zu Fuß ist, kann in einigen Tagen die Hauptstraßen durchwandern und fast alle Sehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen. Man ermüdet nicht leicht auf den Boulevards, auf denen man alle vierzig bis fünfzig Schritte eine Bank im kühlen Schatten der Alleen zum Ausruhen findet. Außerdem sorgen zahllose Cafés und Buden, in denen man Selter, Limonade und Milch zu äußerst mäßigen Preisen erhält, für die nöthige Erfrischung. An allen öffentlichen Plätzen sind außerdem Trinkbrunnen für den öffentlichen Gebrauch angebracht; wer einen Trunk frischen Wassers liebt, thut gut, sich mit einem Taschentrinkbecher zu versehen.

Die Preise für Wohnung und Essen in mittleren und kleineren Hotels und Restaurants sind nicht höher als vor der Ausstellung. Es werden einem schon gute Zimmer für 3—4 Francs angeboten. Selbstverständlich muß man, wie schon erwähnt, die großen, namentlich im Centrum der Stadt liegenden Hotels meiden, wenn man billig wohnen will. Das erste Frühstück, bestehend aus Kaffee, Milch, Brod und Butter, wird in der Regel mit 50 Cents bis 1 Francs berechnet. Es ist zu empfehlen, besonders wenn man des Französischen unkundig ist, seine Hotelrechnung täglich im Voraus zu berichtigen, man beugt hierdurch eventuell manchem unangenehmen Mißverständniß vor. Dringend zu rathen ist auch, nur in Restaurants mit festen Preisen zu essen; hier ist man vor jeder Uebervortheilung sicher. Die Preise sind recht mäßig und in vielen Fällen sogar niedriger, als in jeder größeren Stadt Deutschlands. In den „Bouillons" erhält man schon eine vollständige Mahlzeit für 1,50 bis 2 Francs. Empfehlenswerth sind auch die Etablissements Duval, die in der ganzen Stadt zerstreut sind. Bier, Wein, Kaffee u. s. w. bekommt man in jedem Restaurant zu sehr civilen Preisen, die in großen Buchstaben an den Fenstern, schon von draußen erkenntlich angegeben sind. In der Ausstellung selbst sind die Preise im Allgemeinen etwas höher; es erklärt sich dies aus den hohen Platzmiethen, die von den Wirthen zu zahlen sind. Mit dem Trinkgeld geize man nicht, man zahle dem Kellner durchweg mindestens 10 pCt. über den Preis.

Der Preis der Eintrittskarten zur Ausstellung beträgt nominell 1 Frcs., in Wirklichkeit werden sie aber bedeutend niedriger (für 55 bis 60 Cts.) verkauft, weil das Land mit Bons, zu welchen je 20 Eintrittskarten gehören, überschwemmt ist. Diesen Umstand haben sich unzählige Händler zu Nutzen gemacht, die sich in der Nähe der Eingänge postiren und besonders bei Fremden die Billets für den vollen Preis anzubringen versuchen. Da es für den Fremden nicht immer leicht ist, die Geschäfte zu finden, in welchen er die Billets zum niedrigsten Cours einkaufen kann, so zahlt Mancher lieber den geringen Mehrbetrag und gönnt dem Straßenhändler den kleinen Verdienst (in der Regel wird dieser auch nicht die volle Summe verlangen), als daß er seine Zeit mit dem Suchen nach einer Karten-Verkaufsstelle vergeudet. Wer aber nicht geneigt ist, diese Concession zu machen, hüte sich vor Uebervortheilung! Wer sich in den Besitz eines Weltausstellungsbons (Nennwerth 20 Frcs.) setzt, erhält 20 Eintrittskarten zur Ausstellung unentgeltlich. Diese vom Staate ausgegebenen Verpflichtungsscheine gewähren dem Inhaber außerdem 30% Reiseermäßigung für zweimalige Reise nach Paris, oder 25% Nachlaß auf die Eintrittspreise der Schaustellungen im Innern der Ausstellung und ein Prämienloos für 6 Ziehungen mit Hauptgewinnen von ½ Million und 10,000 Franken Bonbillets erhält man aber nur an den französischen Grenzstationen.

An den Eingängen zur Ausstellung befinden sich zwei Schalter. An dem einen läßt man seine Karten abstempeln, an dem andern, unmittelbar daneben befindlichen gibt man sie wieder ab. Man betritt also ohne jeden Ausweis das Ausstellungsterrain. Der des Französischen Unkundige Besucher hat sich nun sehr in Acht zu nehmen, daß er nach kurzem Rundgang sich nicht wieder auf der Straße befindet, was er unfehlbar an dem Auftauchen der Billethändler erkennt. Man beachte daher die Aufschrift „Sortie" (Ausgang) und passire nicht ehe die mit dieser Aufschrift versehenen Oeffnungen der Einfriedigung, bevor man nicht die Ausstellung in der That zu verlassen gedenkt. Sonst bleibt nichts Anderes übrig, als ein zwetes Billet zu lösen.

Wer das Schweizerdorf von der Straße (also nicht vom Ausstellungsterrain) aus betreten will, hat außer dem Billete für diese Sonderausstellung ein Ausstellungsbillet zu lösen und abzugeben. Nach Besichtigung des Schweizerdorfes benutzt er dann, um zum Ausstellungsgebiet zu gelangen, eine Uebergangsbrücke. Derartige, über die Straßen führende Brücken gibt es mehrere; sie bilden die Verbindung von einem Theile der Ausstellung zur anderen.

Der Tarif der Droschken ist nicht hoch; ein Fiaker zu 2 Plätzen kostet die einzelne Fahrt nur 1 Frcs. 50 Cts. oder für die Stunde 2 Frcs. Leider wird aber in letzter Zeit, wo der Verkehr so riesige Dimensionen angenommen hat, über hohe Forderungen für die Benutzung der Droschken geklagt Man thut daher gut, wenn man nicht ganz auf diese Beförderungsmittel verzichten will, sich vorher genau mit dem Kutscher über die Höhe des Fahrpreises zu verständigen. Für eine Fahrt mit dem Omnibus zahlt man je nach dem Platze (auf dem Verdeck oder im Innern) 15 bis 30 Cts., einerlei, ob man eine kürzere oder längere Strecke fährt.

Wie man aus diesen Ausführungen ersieht, ist das Leben in Paris auch jetzt für den Reisenden mit bescheidenen Ansprüchen nicht theuer. Schreiber dieser Mittheilungen, der sich Mitte Juni in Paris mit seiner Frau aufhielt, verbrauchte dort während eines viertägigen Aufenthalts Alles in Allem nur 50 Mk., ohne sich irgendwie besonders einzuschränken. Wir wohnten in einem mittleren Hotel und aßen in mittleren Restaurants, wie man sie zu hunderten an den Boulevards findet. Luxusausgaben für Schaustellungen kann man um so mehr vermeiden, als Paris selbst, die Kunstschätze des Louvre und die officiellen Abtheilungen der Ausstellungen den Besuchern schon so in Anspruch nehmen, daß für Anderes keine Zeit übrig bleibt.

Eine Neuheit auf dem Gebiete der Küchengeräthe bringt die Firma Ollendorff-Wilden. Es ist dies eine Universal-Hackmaschine, welche durch ihre drei unwechselbaren Schneidebflächen als Fleisch-Hackmaschine, als Gemüseschneider und als Mandel- und Semmelreibe zu gebrauchen ist. Die Handhabung der Maschine ist eine sehr leichte, die Reinigung ungeheuer einfach und dann auch der Vortheil, daß die Messer nie stumpf werden. Wir verweisen noch auf die betreffende Anzeige in heutiger Nummer des General-Anzeigers.

Maler- u. Anstreicher-Lehrling gesucht.
Wilh. Richarz, Obercassel.

Schreinergesellen und Lehrling gesucht.
Poppelsdorf, Clem.-Augustsr. 40.

Tüchtiger 1. Bäckergeselle
welcher Meisterstelle vertreten kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Jakob Birnich,
Bonnerthalweg 37.

Ein Hausbursche
sofort gesucht.
Fritz Lauser, Dreieck 1.

Hausbursche
gleich gesucht, Brückenstraße 5.

Erfahrener selbständiger
Schreiner und Treppenbauer
sucht Stellung. Offerten unter K. L. 24. an die Expedition.

Sofort ein Junge als
Hausknecht
gesucht, Heerstraße 1.

Junger Kaufmann
empfiehlt sich im Beischreiben der Bücher 2c. Offerten unter A. S. 30. an die Expedition.

Bewährter Krankenpfleger
sucht Stellung.
G. S., Johanneskreuz 1.

Tüchtiger, zuverlässiger
Kutscher
gesucht, Markt 24.

Bäckergeselle gesucht,
Brüdergasse 35.

Ein ordentlicher
Metzgergeselle
sofort gesucht.
Pet. Lenzen, Brüdergasse 12.

Schuhmachergeselle
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Karl Müller, Schuhmachermstr., Münstereifel.

Erf. Bäckergeselle
gesucht.
L. Brodesser, Rheidt.

Tüchtigen
Möbelschreiner
gesucht, Maargasse 2a.

Anstreichergehülfe
sucht **Jos. Schemuth,**
Rheinwerft 22.

Laufbursche
(nicht über 16 Jahre alt) zu Mitte Juli gesucht.
L. G. Hannes & Sohn,
Ackerstraße 32.

Zwei
Maler
gesucht von
Ad. Diesinger,
Majolikafabrik, Höhr bei Coblenz.

Erfahrene
Kupferschmiede
und
Installateure
finden dauernde Beschäftigung.
Gottfr. Spindler, Bonn.

Jungen und Mädchen
finden Beschäftigung.
Dampf-Kaffee-Brennerei „Bonna",
Müller & Wouters,
Rheindorferstr. 35/37.

Lehrling
für Conditorei u. Küche sucht
L. Bauer, Bonn.

Bureau-Gehülfe
mit allen Kontorarbeiten bestens vertraut, sucht Stellung. Gefl. Offerten unter G. H. 75. an die Exped. des Gen.-Anz. erbeten.

Zweiter Bäckergeselle
sofort gesucht. Lohn 30 Mark. Alles frei.
Kessenich, Mechenstraße 19.

Angeh. Schuhmachergeselle
sofort gesucht. **B. Blücker,**
Stiftsgasse 17.

17)

Ein sensationeller Fall.

Criminalroman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

„Allerdings", beschied er endlich. „Der Brief enthält Wichtiges insofern, als er das Gegentheil von dem behauptet, was die Untersuchung ergeben hat. Hier ist ein eklatanter Widerspruch, der eventuell eine Handhabe zur Revision des Falles bieten könnte. Wann haben Sie den Brief erhalten?"

Der Geheimrath deutete auf seinen Begleiter. Doctor Weidner berichtete über seine Persönlichkeit und seine nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Ermordeten.

Herr May blickte überrascht auf.

„Und Sie sind von der Unschuld des Verurtheilten überzeugt?" fragte er.

„Allerdings, Herr Director."

Der Inhaber des Detektivbureaus nickte befriedigt.

„Das ist ein gutes Omen. Haben Sie schon irgend welche Schritte mit dem Brief gethan?"

Doctor Weidner erzählte, daß er selbst den Staatsanwalt aufgesucht habe. Noch ehe er vollendet hatte, warf Director May ein: „Der Staatsanwalt hat dem Brief keinen Werth beigelegt?"

„Allerdings nicht."

„Und er hat rundweg jedes Eingehen auf den Inhalt desselben abgelehnt?"

„Allerdings."

„Das dachte ich mir. Na —" der Director schlug ein Bein über das andere, schlang die Finger seiner beiden Hände ineinander und sah dem ihm gegenübersitzenden jungen Mann aufmerksam in das Gesicht — „lassen Sie uns einmal die Sache näher betrachten. Die Uhr, von der der Anonymus behauptet, er habe sie dem Todten gestohlen, ist im Gegensatz zu dieser Behauptung bei Ihrem Onkel gefunden worden?"

„Ja."

„Sie haben die Uhr als die des Ermordeten rekognoscirt?"

„Ja und nein. Die Uhr, die ich früher bei meinem Onkel gesehen, war es nicht, es war eine andere, die mein Onkel kurz vor seinem Tode erworben haben soll."

In den Augen des Detektivs blitzte es auf.

„Haben soll? Wer behauptet das?"

„Der ehemalige Prokurist meines Onkels, ein gewisser O'Leary."

„O'Leary? Ein Ausländer?"

„Ein Irländer."

Paul Weidner berichtete in kurzen Worten über das freundschaftliche Verhältniß, das zwischen seinem Onkel und O'Leary bestanden hatte. Director May hörte mit sichtbarem Interesse zu, seine rechte Hand an das Ohr legend, um sich kein Wort entgehen zu lassen.

„Hat Herr O'Leary", fragte er weiter, „auch angegeben, bei welchem Uhrmacher Ihr Onkel diese zweite Uhr, die bei seinem Leichnam gefunden wurde, erworben hat?"

„Er hat sie überhaupt nicht von einem Uhrmacher gekauft, sondern O'Leary ließ ihm die seinige ab, eine englische Uhr, da mein Onkel eine große Vorliebe für englische Fabrikate besaß."

Der Director schnellte auf seinem Stuhl nach vorn und in seinen Augen blitzte es wieder. Seine Lippen spitzten sich und ließen einen pfeifenden Laut hören. In seinen Mienen drückte sich die gespannteste Aufmerksamkeit aus.

„Hatte dieser O'Leary irgend einen Vortheil in Folge des Ablebens Ihres Onkels?" fragte er kurz, seine durchdringenden, blaugrauen Augen erwartungsvoll auf das Antlitz des ihm gegenübersitzenden jungen Mannes heftend.

„Einen Vortheil? Nun ja. Ich sagte Ihnen schon, wie innig mein Onkel mit O'Leary befreundet war. Da mein Onkel keine Familie besaß, so hatte er ihn in seinem Testament mit der Theilhaberschaft an seinem Geschäfte bedacht."

Der Detektiv nickte.

„Wenn nun aber", entgegnete er, „Ihr Onkel am Leben geblieben wäre und sich mit Fräulein Mahr verheirathet hätte, dann hätte er doch höchstwahrscheinlich sein Testament umgestoßen, um seine Frau und seine zu erwartenden Kinder nicht zu benachtheiligen."

„Höchst wahrscheinlich", gab Paul Weidner zu, um sogleich, mit dem Ausdruck starken Entsetzens hinzuzufügen: „Aber Sie werden doch um Gotteswillen den besten Freund meines Onkels nicht im Verdacht haben?"

Director May strich sich mit der Hand über sein ziemlich spitzes Kinn und erwiderte trocken: „Ich habe jeden in Verdacht, dem sich ein Interesse an dem begangenen Verbrechen nachweisen läßt."

Der junge Mann zeigte eine halb unwillige, halb belustigte Miene.

„Aber erlauben Sie einmal, Herr Director, nach Ihrer Theorie müßte der stärkste Verdacht auf mich fallen, denn ich bin der Haupt-Erbe des Ermordeten."

Der Geheimrath, der mit athemloser Spannung dem Gespräch gefolgt war, machte unwillkürlich eine heftig abwehrende Bewegung und legte dann beschwichtigend seine Hand auf den Arm des neben ihm sitzenden jungen Mannes.

Auch Director May protestirte durch eine Geste; dann lächelte er.

„Sie habe ich nicht in Verdacht, Herr Doctor. Soviel Scharfblick müssen Sie mir schon zutrauen. Ich spreche mit Ihnen und beobachte Sie seit einigen Minuten; das genügt mir, um einigermaßen Ihren Charakter beurtheilen zu können. Uebrigens würden Sie den Herrn da" — er deutete auf Geheimrath Kannenberg — „begleitet haben und sich so lebhaft für die Wiederaufnahme des gerichtlichen Verfahren interessiren, wenn Sie sich schuldig wüßten?"

Der junge Gelehrte entgegnete sehr eifrig: „Niemand hat mehr Interesse genommen an der Aufklärung des an meinem Onkel verübten Verbrechens, als O'Leary. Und Niemand hat, mich nicht ausgenommen, mehr Schmerz und Entrüstung über die unselige That empfunden als O'Leary, der in dem Ermordeten seinen besten Freund verloren hat, an dem er mit einer geradezu rührenden Liebe hing. Nein, nein, wenn Sie O'Leary verdächtigen, dann könnten Sie ebenso gut mich selbst verdächtigen."

Die Ueberzeugung von der Wahrheit dessen, was er soeben laut, in sichtlicher Erregung ausgerufen, strahlte von dem glühenden Gesicht und sprach aus den leuchtenden Augen des jungen Mannes.

Director May lenkte ein.

„Nun, nun", beruhigte er, „ich habe ja nicht gesagt, daß ich O'Leary für schuldig halte. Ich bin nur der Ansicht, daß hier zwei Momente vorliegen, die den Verdacht auf ihn lenken könnten. Meine Meinung von der Sache ist vorläufig die, daß der Schreiber des anonymen Briefes der wahrscheinliche Thäter ist. Ich nehme an, daß der Mörder nach der Verurtheilung des Unschuldigen Gewissensbisse empfand, und um dem Unschuldigen zu helfen, hat er diesen Brief geschrieben, in dem er natürlich nicht die volle Wahrheit bekennt. Er wird sich selbstverständlich hüten, sich als Mörder zu denunziren, denn mit der Möglichkeit, daß man ihm auf die Spur kommt, muß er immer rechnen."

„Aber", warf hier Geheimrath Kannenberg ein, „wenn er der Mörder ist, so könnte es sich doch nur um einen Raubmord handeln?"

„Allerdings."

„Da aber Geld und Uhr bei dem Ermordeten gefunden wurde", fuhr der Geheimrath fort, „so ist diese Möglichkeit doch von vornherein ausgeschlossen."

Director May lächelte überlegen.

„Doch nicht so ganz", erwiderte er. „Es ist immerhin möglich, daß der Mörder, als er sein Opfer berauben wollte, gestört wurde und unverrichteter Sache davonlief."

Der alte Geheimrath sprang mit jugendlicher Lebhaftigkeit von seinem Stuhl auf.

„Daran habe ich noch gar nicht gedacht", rief er fast triumphirend aus. „Damit wären alle Widersprüche erklärt."

„In diesem Falle aber", wandte Paul Weidner ein, „würde des Briefschreibers Angabe, er hätte sich die Uhr des Ermordeten angeeignet und in Berlin verkauft, nicht der Wirklichkeit entsprechen."

„Was mich gar nicht wundern würde", nahm der Inhaber des Detektivbureaus das Wort, „denn warum sollte der Kerl nicht gelogen haben? Jedenfalls wollen wir uns zunächst bezüglich dieses Punktes Gewißheit verschaffen. Sie werden die Freundlichkeit haben, uns eine genaue Beschreibung der Uhr Ihres Onkels zu geben, ich werde dieselbe bei der hiesigen Polizei als gestohlen anmelden und bei allen Versatz- und Rückkaufsgeschäften Nachfrage halten lassen. Dann werden wir ja sehen, wessen Angabe auf Wahrheit beruht, die O'Leary's oder die des anonymen Briefschreibers . . . . ."

Acht Tage später fanden sich Geheimrath Kannenberg und Doctor Paul Weidner auf Grund einer ihnen zugegangenen Notiz wieder in dem Detektivbureau ein.

„Die Nachforschungen nach der Uhr sind resultatlos verlaufen."

Mit dieser Erklärung empfing sie Director May, um sogleich hinzuzufügen: „Die Möglichkeit, daß die Uhr trotzdem in Berlin verkauft worden ist, ist freilich nicht ganz ausgeschlossen. Es bleibt nun weiter nichts übrig, als in Nordenau vorläufig in aller Stille weiter nachzuforschen. Ich habe mir die Sache so gedacht: Einer meiner geschicktesten Detektivs, ein ehemaliger Buchhalter, begibt sich nach Nordenau, um an Ort und Stelle, natürlich in ganz unauffälliger Weise zu rekognosciren und zu sehen, wo zunächst der Hebel anzusetzen ist, um das Dunkel, das die That nach unserer Annahme noch immer umgibt, zu lichten. Sind Sie damit einverstanden, meine Herren?"

Geheimrath Kannenberg und Paul Weidner erklärten ohne Weiteres ihre Zustimmung. Der erfahrene Detektiv mußte ja am besten wissen, wie er eine Sache anzufassen habe. Freilich, im Stillen konnte sich Paul Weidner einer muthlosen Beklommenheit nicht erwehren. Wenn er auch nach wie vor die feste Ueberzeugung hatte, daß Referendar Kannenberg unschuldig war, so erschien ihm doch die Aussicht, das Geheimniß je aufzuklären und den Schuldlosen aus dem Kerker zu befreien, verzweifelt gering.

Ein californisches Abenteuer.

Von Tanera.

Nachdruck verboten.

Auf der Fahrt über den Stillen Ocean war ich mit einem großen Theil der Passagiere erster Klasse der „Gaelic" näher bekannt geworden. Herr und Frau D. und die Damen A. forderten mich zu dem sechstägigen Ausflug nach dem Yosemitthal auf. Leider konnte ich erst einen Tag später San Francisco verlassen, und darum habe ich zu meinem Bedauern das nachstehende Abenteuer nicht miterlebt, sondern nur an Ort und Stelle von Theilnehmern erfahren.

Man verläßt Nachmittags San Francisco, trifft am nächsten Morgen in Raimond ein und beginnt von da die zweitägige Wagenfahrt nach dem großartigen Yosemitthal. Am Samstag vor Pfingsten, am 1. Juni dieses Jahres, begannen meine Reisegenossen vom Dampfer „Gaelic" diese Wagenfahrt. Ich will dabei gleich schildern, wie ich die gleiche Fahrt am 2. Juni machte. In großen Wagen für elf Passagiere mit einem Kutscher fährt man, gezogen von vier kräftigen californischen Pferden, los. Die Straße ist unglaublich schlecht. Wahre Staubwolken wirbeln auf, und manchmal muß man sich festhalten, um bei den Stößen nicht aus dem Wagen zu fliegen. Die Gegend ist öd und wenig bebaut. Bald steigt die Straße, dichter Buschwald dehnt sich meilenweit aus, und nur hie und da deutet eine leere Holzhütte, daß sich hier Menschen aufhalten. Nur sehr wenige Farmen werden sichtbar. Die Farmer selbst und ihre Frauen sind interessante, große Erscheinungen, genau wie sie Cooper schildert. Plötzlich hielt unser Wagen und der Kutscher deutete auf den Weg vor uns. Eine etwa einen Meter lange Klapperschlange schob sich darüber. Kein Pferd sollte sie treten, damit es nicht gebissen würde. Als ihre schlangenhafte Hoheit vorbei war, fuhren wir weiter. Immer einsamer wurde der Buschwald, immer öder die Gegend.

Da, ganz in der Nähe der Mittagsstation Grants Sulphur Springs, fand es statt, nämlich das Abenteuer. Vier Stages, also vier so große Wagen, machten die Fahrt. Meine Bekannten waren im ersten. Plötzlich tritt ein Mann aus dem Busch. Er befiehlt mit angelegter Repetirbüchse dem Kutscher zu halten und den Passagieren auszusteigen. Höflich ersucht er alles Baargeld abzugeben, so lange aber, bis man an die Reihe komme, und dann wieder die Arme hochzuhalten.

„Mein Herr, wenn Sie nicht sofort gehorchen, schieße ich."

Alles folgte dem Befehl.

„Jene beiden Herren ersuche ich in Ihren Hüten das Baargeld einzusammeln."

Beide gehorchten. Der Bandit beobachtet stets mit angelegter Büchse den Vorgang.

„Mein Herr, Sie müssen mehr Baargeld bei sich haben." Die Büchse richtet sich auf den Betreffenden. Er greift wieder in die Tasche und zahlt 72 Dollars. Verschiedene ähnliche Scenen finden statt. Da naht sich der zweite Wagen.

„Kutscher, Sie fahren einige Schritte vor und halten. Wenn Sie weiter fahren, erreicht Sie meine Kugel. Die Passagiere bleiben stehen."

Nun müssen die Passagiere des zweiten Wagens ebenso bluten. Die beiden Herren sammeln für den Banditen weiter. Seine Worte und Drohungen mit der Büchse helfen nach.

Es kommt der dritte Wagen. Das gleiche Bild.

Da erscheint ein vorausgerittener Officier, der zur Niederhaltung der Räuber während der Pfingstzeit ins Yosemitthal entsendeten Schwadron regulärer Reiterei.

„Revolver abliefern, absteigen und zu den Passagieren treten."

Der Officier wirft seine Schußwaffe zur Erde und befolgt den Befehl.

Da erscheinen zwei Soldaten der Schwadron.

Karabiner abwerfen, absteigen und zu den Anderen treten.

Beide gehorchen mit tadelloser Disciplin.

„Jene Herren besteigen die Pferde, reiten der Schwadron entgegen, sehen, wo sie ist, und theilen mir dies sofort mit. Bei Verrath schieße ich Ihre Angehörigen nieder."

Die Herren reiten ab und recognosciren auf Befehl des Banditen für ihn.

Nun kommt der vierte Wagen. Gleiche Szene wie vorher.

Die abgesendeten Herren kehren zurück und melden.

Die Einsammler bringen nun auf Befehl des Räubers das Geld und schütten es vor ihm in den Sand.

„Heben Sie es sofort wieder auf und stellen Sie es in einem der Hüte dorthin."

Es geschieht.

Viele Damen, 32 reisende Herren, ein Officier und zwei Soldaten stehen umher und sehen mit erhobenen Armen zu. Nun schreitet der Räuber zu dem Hut, nimmt, stets mit bereitgehaltener Büchse die Gesellschaft beobachtend, das Geld, erhebt sich, ruft freundlich: „Ich hoffe, Sie bald wieder zu sehen, Ladies und Gentlemen," und verschwindet im Busch. In diesem Moment ist die Schwadron auf 120 Yards, etwas über 100 Meter, herangekommen, eine Minute später ist sie da und hört die Geschichte. Man streift dem Räuber nach; Niemand findet ihn.

Der Bandit heißt Gillespie, ist hier wohl bekannt und hat bei dieser interessanten Collecte über 300 Dollars, etwa 1350 Mark, verdient.

So geschehen am 1. Juni 1900 in Californien, im großen Land der Freiheit Amerika. Ich schreibe diese Notiz an Ort und Stelle nach dem Bericht von Augenzeugen resp. Leidtragenden, auf dem Weg ins Yosemit, am 2. Juni 1900. Einen Commentar über den Officier, über die Soldaten, über die 32 männlichen Reisenden und über diese californischen Zustände zu geben, halte ich für überflüssig. Ich habe mir aber meinen Theil darüber gedacht. —

Schon am 12. Juli findet die Ziehung der beliebten Westpreußischen Pferdeverloosung zu Briesen Statt, wozu Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark bei den hiesigen bekannten Loosverkaufsstellen zu haben sind. — Dieser Verloosung folgt dann als nächste die Siebengebirgs-Lotterie, wozu ein ganzes Loos 4 Mark, ein halbes Loos 2 Mark kostet. Loose von beiden Lotterien sind auch direct von dem bekannten General-Vertrieb Lud. Müller & Co., Bankgeschäft, Berlin, Breitestraße 5, zu beziehen; der heutigen Gesammt-Auflage unseres Blattes hat genannte Firma einen ausführlichen Prospect beilegen lassen.

Suche einen jungen
Gehülfen
für Baumschule und Landschaft, Gehalt nach Uebereinkunft.
Fr. Lohmar, Kunst- und Handels-Gärtner, Troisdorf.

Eine tüchtige, katholische
Verkäuferin und ein Lehrmädchen
für mein Delikatessen- und Aufschnitt-Geschäft gesucht.
Mannheim-Münzel, Trier. 3

Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergütung auf 1 Jahr gesucht.
Hamburger Hof, Bonn. 3

Einfaches Fräulein,
im Kochen, Nähen u. allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. Selb. wäre auch geneigt, im Geschäft mit thätig zu sein, da sie schon ähnliche Stelle bekleidet hat. 3
Off. u. M. N. 200. an die Exp.

Mädchen
aus besserer Familie, 19 Jahre alt, bis jetzt zu Hause im Spezerei-Geschäft thätig, wünscht Stelle in
Spezerei-Geschäft oder Conditorei
auf sofort in Bonn.
Gefl. Offerten unter H. B. 9112. postlag. **Stotzheim** bei Euskirchen.

Tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit in besseren kinderlosen Haushalt gegen sehr hohen Lohn gesucht.
Keine Wäsche.
Wo, sagt die Expedition.

Braves kath. Mädchen
sucht Stelle zur Erlernung der Küche und Haushaltung ohne gegenseitige Vergütung. 3
Off. u. E. F. 108. an die Exp.

Geübte Näherin
empf. sich im Ausbess. der Kleider u. Wäsche in und außer dem Hause.
Stiftsgasse 9, Hinterhaus.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Bonn.

Vom 2. Juli.

Geburten: Andreas, Sohn von Johann Heßler, Kanalarbeiter, und von Sibylla Oberritter. — Rosa Catharina, Tochter von Carl Koch, Schneider, und von Anna Maria Wildig. — Margaretha Maria, Tochter von Hubert Remagen, Pedell, und von Maria Veronika Anweiler. — Anna Maria, Tochter von Alois Roesberg, Steinmetz, und von Elise Klein. — Maria Elisabeth Gertrud, Tochter von Heinrich Bode, Schiffer, und von Gertrude Klein. — Carl Heinrich, Sohn von Conrad Brescher, Maurer, und von Franziska Kurth. — Edmund, Sohn von Christian Schreiber, Tagelöhner, und von Margaretha Henseler. — Christine, Tochter von Heinrich Bühgen, Maler und Anstreicher, und von Angela Brener. — Theodor, Sohn von Hubert Jülicher, Friseur, und von Johanna Jülicher. — Jakob, Sohn von Jakob Dengler, Tagelöhner, und von Odilia Margaretha Dibo. — Carl Heinrich, Sohn von Heinrich Sistig, Decorateur, und von Maria Elisabeth Hoppendraeuer.

Heiraths-Verkündigungen: Anton Bons, Plüschweber, mit Barbara Bermel. — Johann Lehendecker, Schneidermeister, mit Maria Grethel.

Heirathen: Hermann Wilhelm Dickerhoff, Kaufmann, mit Adele Friederike Wilhelmine Natalie Roever. — Victor Thomas Roschowicz, Schneider, mit Marianna Czodnowska.

Sterbefälle: Catharina Wilhelmine Server, alt 10 Monate. — Franz Engelking, Director, Ehemann von Martha Pfade, alt 45 Jahre. — Clara Elisabeth Treutler, Privatin, alt 73 Jahre. — Eduard Julius Oskar Riebe, alt 1 Jahr.

Civilstand der Bürgermeisterei Poppelsdorf.

Vom 27.–28. Juni.

Geburten: Margaretha, Tochter von August Baum, Steingutdreher, und von Catharina Besing zu Poppelsdorf. — Anna Maria, Tochter von Franz Ferdinand Braun, Ackerer, und von Maria Dreesen zu Duisdorf. — Jakob, Sohn von Heinrich Fischermann, Bäcker, und von Catharina Nußbaum zu Endenich. — Georg Hubert, Sohn von Gustav Förster, Klempnermeister, und von Gertrud Wolff zu Kessenich. — Anton, Sohn von Johann Lenzen, ohne Gewerbe, und von Elisabeth Dingena zu Endenich. — Anna Josephine, Tochter von Carl Fehst, Dreher, und von Ottilia Materne zu Poppelsdorf. — Johann, Sohn von Peter Joseph Zimmermann, Fabrikarbeiter, und von Adolphine Schmitz zu Endenich. — Johann, Sohn von Jakob Nolden, Tagelöhner, und von Anna Maria Sich zu Dottendorf. — Johann Joseph, Sohn von Thomas Meinen, Maurer, und von Catharina Weber zu Endenich.

Heiraths-Verkündigungen: Hermann Theodor Knepper, Fabrikarbeiter, mit Catharina Dornhardt, Beide zu Kessenich. — Adolph Jakobi, Pumpenmacher und Installateur zu Poppelsdorf, mit Agnes Müller zu Endenich.

Sterbefälle: Wilhelm Alexander Walter Bölliger, 2 Jahre 9 Monate alt, zu Poppelsdorf.

Flora, Bonn
Restaurant und Garten-Wirthschaft.
Mittwoch den 4. Juli, Nachmittags von 1/2 3 Uhr ab:
Großes Kinder-Fest mit Concert
verbunden mit **Blumen-Polonaise** durch die Gärtnerei Weißkirchen und **Blumen-Verloosung.**
Um zahlreichen Besuch bittet
Alb. Weißkirchen Nachf., Inh.: **Wilh. Brand.**

Antiquitäten
umständehalber billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 5

Bekanntmachung.
In dem Concursverfahren über das Vermögen der Firma Anna Sinzig, vormals Katharina Trippel, zu Bonn und deren jetzigen Inhaberin Hermine Klapp beträgt die Summe der nicht bevorrechtigten Forderungen 22,605.99 Mark und der zur Schlußvertheilung verfügbare Massenbestand 1695.36 Mark.
Das Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts Abtheilung II zu Bonn zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.
Bonn, den 2. Juli 1900.
Der Concursverwalter,
Dr. Schumacher II,
Rechtsanwalt.

8100 Mark
auch getheilt, gegen doppelte Sicherheit und 5% Zinsen zum Austhun bereit.
Näheres in der Expedition.

Godesberg a. Rh.
Wegzugshalber verkaufe ich meine beiden in gesunder und vornehmer Lage (Wilhelmstr. u. Aug.-Victorastraße) gelegenen Häuser zu wirklich billigen Preisen.
G. Halin, Aug.-Victoriastr. 23.

Gesucht
Wohn- und Schlafzimmer
sehr gut, ruhig, Veranda und Garten erwünscht, auf Wochen für Ausländer.
Off. u. D. 5902. an die Exped.

Einfaches und besser **möblirtes Zimmer,** mit u. ohne Pens., billig zu vermiethen, auch für bess. Handwerker. Giergasse 17.

Baumschuler Allee
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
Hochparterre, an einen Herrn als Alleinmiether zu vermiethen.
Näheres in der Expedition.

In guter Beamtenfamilie finden bessere Herren oder Damen gute
bürgerliche Pension
zu mäß. Preis. Wo, sagt Exped.

Bonn.
Zum Herbst finden
zwei Schülerinnen
der höheren Töchterschule Aufnahme in guter Familie. Beste Empfehlungen. Näheres in der Exped.

Angenehmer
Landaufenthalt
auf großer Besitzung, Nähe Bonn, je nach Wahl der Zimmer 3 Mk. und 3,50 Mk.
Wo, sagt die Expedition.

Ein properer
Hausbursche
findet in einem Delikatessen-Geschäft dauernde Stellung.
Näheres in der Expedition. 3

Cautionsfähiger Mann
31 Jahre alt, im Maschinenfach erfahren, sucht, auf langjährige Zeugnisse gestützt, Stelle für Nachmittags gleich welche Art.
Wo, sagt die Expedition. 3

Tüchtiger Schreiner
welcher selbständig arbeiten kann und mit den Holzbearbeitungsmaschinen betraut ist, sucht Stelle.
Näheres in der Expedition. 5

Erfahrene
Anstreicher-Gehülfen
und -Lehrling gesucht.
M. Dunkel, Josephstraße 37.

Kräftige Waschfrau
oder -Mädchen für 2 Tage in der Woche gesucht, Dorotheenstr. 53.

Schuh-Handlung und Schnell-Sohlerei.
Herren-Sohlen und Absatz 2.50, Damen-Sohlen und Absatz, leicht, 1.60 Mk., Damen-Sohlen und Absatz, mittelstark, 1.80 Mk., Damen-Sohlen und Absatz, stark, 2.— Mk. sowie alle Reparaturen billig und auf Wunsch sofort.
J. W. Quart
Brüdergasse 16.

Fast neuer Pflug
und Egge zu verkaufen, Bornheimerstraße 20, Hinterhaus.

Herren-Garderoben
werden in feinsten Dessins unter Garantie guten Sitzes und Haltbarkeit zu billigen Preisen angefertigt. Muster stehen zu Diensten, sowie jede Umänderung, Reinigen und Aufarbeiten zu bill. Berechnung.
A. J. Schmick, Schneidermeister, Annagraben 8.

Alle Schreiner- u. Polsterarbeiten, sowie Reparaturen und Aufarbeitung aller Möbel werden prompt besorgt, Giergasse 17.

Gas-Kronleuchter
schön., 3armig, mit Glühlicht und Tulpen, für 28 Mk. zu verkaufen Münsterstraße 5, 1. Etage.

Ein gebrauchter, ganz leichter, gutgehender
Handwagen
zu kaufen gesucht.
Heinr. Rausch, Meckenheim. 4

2 Dtzd. Sohlleder-Köpfe und 30 Flanken Brandsohlleder
hat abzugeben
Heinrich Ockenfels, Brohl a. Rh. 3

Spiegel
billig zu verkaufen, Maxstraße 30, 1. Etage. *

Kartoffel
ca. 20 Centn., Ia Magnum bonum, auch in klein. Quantum, billig abzugeben Langgasse 4. 3

2schläf. Bett 25 Mark,
Sopha-Tisch 20, Sopha-Spiegel 4, Bilder 2, Gardinen 3 Mark etc., zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. 5

Gr. amerikanischer Koffer
Gaskronleuchter, 2 Gasflurampeln zu verkaufen. 5
Zu erfragen in der Expedition.

Lammfrommes, flottgehendes
Rassepferd
sowie ein schönes
Halbverdeck,
auch getrennt, hat preiswürdig abzugeben.
Emil Mayntz, Ahrweiler.

Starkes 12jähriges Pferd
brauner Wallach, zugfest, weil überzählig, zu verkaufen. Daselbst
ein schwerer Federwagen
geg. leichten zu vertauschen. **Peter Wolf,** Rheindorferstraße 63. 5

Ein Teckel
männl., stubenrein, echte Rasse, zu verk. Poppelsdorf, Cl.-Augustst. 61. 5

Vier alte und vier junge Gänse, sowie acht Wochen alter rassereiner Foxterrier, scharf auf Ratten und Mäuse, zu verkaufen. Poppelsdorf, Kreuzbergerweg 4. 5

1, 2 goldhalsige Zwerghühner, 99er Zucht, sowie diesjähr. zu verkaufen, Thomastraße 19. 5

Parterre-Wohnung,
2 Zimmer u. Küche, zum 15. Juli zu vermiethen Schützenstraße 1.

Quartett-Verein Freundschaftsbund Bonn.
Der diesjährige
Sommer-Ausflug
mit Musik findet am **Sonntag den 8. Juli cr.** Statt. Abfahrt Mittags 12 3/4 Uhr Köln-Düsseldorfer Dampfschiff-Gesellschaft nach Rolandseck, Honnef (Rheingold), Königswinter.
Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden.
Heute Abend:
Probe
(betr. Ausflug) im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Möbel
jeder Art, sowie ganze Aussteuern liefert an Private zu Fabrikpreisen die Möbelfabrik von
J. Breuer
155 Bonnerthalweg 155,
Bett mit hoh. Haupt, Muschelaufsatz, Sprungrahmen, Keil, 3theiliger Pflanzendaunen-Matratze 58 M., Wolle 53 M., Seegras 48 M., Plüsch-Sopha 50 M., Plüsch-Divan 68 M.
Große Auswahl. **Wirthstische, Stühle und Bänke** vorräthig.
155 Bonnerthalweg 155.

Auffallend billig
empfehle
Kleiderstoffe
Cattune
Siamosen
Blaudruck
Herrenhemden
Damenhemden
Kinderhemden
Unterröcke
Schürzen.
S. Lazarus
37 Brüdergasse 37.

Hafer
in großen Posten **zu kaufen gesucht.**
Bemusterte Offerten erbittet die
Bonner Verblendsteinfabrik
Hangelar b. Beuel. 4

Betten, Sophas und Möbel
billig zu verkaufen Josephstraße 70. 5

Johann Nettekoven,
Bonn, Meckenheimerstraße 14.
Fernsprecher 770.
Eigene Kaffeebrennerei, Salzlager, Colonialwaaren, Südfrüchte, Conserven, Butter, Käse, Eier, Tabak und Cigarren. Billigste Bezugsquelle für gute Haushaltungswaaren. 3 pCt. Rabatt bei Baarzahlung.

12 Bände
„Gartenlaube", Jahrgänge 1875 bis 86, gut erhalten, billig abzugeben. Näheres in der Exped.

Montag Morgen
schwarzes Portemonnaie
mit Inhalt von Stürt bis Markt **verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition.

Beueler Kirmeß
Portemonnaie mit Inhalt verloren.
Abzugeben geg. gute Belohnung; wo, sagt die Expedition.

Die erkannte Person, welche am Sonntag Abend den Schirm bei Wirth Güßgen in Kessenich mitgenommen hat, wird ersucht, denselben bis heute Abend dort abzugeben, widrigenfalls sofort Anzeige gemacht wird.

Mädchen
für alle häusl. Arbeit gesucht, Poststraße 20.

Costümarbeiterin und Lehrmädchen
gesucht, Mauspfad 1a.

Tüchtige Waschfrau
gesucht, Wilhelmstraße 22.

Dienstmädchen
gegen guten Lohn gesucht, Bahnhofstraße 15b.

Frau Büßgen
Hundsgasse 20
sucht Köchinnen, Küchen-, Zweit- und Zimmermädchen gegen hohen Lohn für gleich und später.

Erfahrene ältere
Costüm-Arbeiterinnen
in Jahresstellung sofort gesucht.
Frau **Bernh. Flach,**
Rathhausgasse 25, 1. Etage.

Junge Verkäuferin
sucht Stelle, gleich welcher Branche. Offerten unter L. C. 28. an die Expedition des Gen.-Anz.

Fahrpläne ferner erhältlich bei **Heinr. Brinck, Bonn.**

Hôtel du Nord.
Concert-Garten

Heute Dinstag den 3. Juli:

Concert à la Strauss

ausgeführt von der Capelle des Inf.-Regts. Nr. 160, unter persönlicher Leitnng des Herrn Capellmeisters A. Böhme.

Programm:

1. „Le péro la vietoire" von Ganne.
2. Vorspiel zur Oper „Romeo und Julie" von Gounod.
3. „Nordseebilder", Walzer von Strauß.
4. „Einzug der Götter in Walhall" aus dem Musikdrama „Rheingold" von Wagner.
5. Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell" von Rossini.
6. Kaiser-Walzer von Strauß.
7. Ungarische Rhapsodie Nr. 6 (Pester Carneval) von Liszt.
8. Fackeltanz von Moskowsky.
9. Ouverture zur Oper „Figaros Hochzeit" von Mozart.
10. „Aufforderung zum Tanz", Rondo Brillante von C. M. von Weber.
11. Potpourri aus der Oper „Der lustige Krieg" von Strauß.
12. „Ich bin ein Kind vom Rhein", Walzer aus dem „Vogelhändler" von Zeller.

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 50 Pfg.

Zehn Karten für 3 Mk. Eintrittskarten im Vorverkauf zu 40 Pfg. bei Herrn Peter Linden, Cigarren-Geschäfte, Poststraße 2 und Bonngasse 2, sowie Herrn Hub. Hoffmann, Brüdergasse 48.

Ich habe mich hierselbst als

Rechtsanwalt

niedergelassen und das Bureau des Herrn Rechtsanwalts Dr. Biesenbach hierselbst, Hauptstrasse 133, übernommen.

Königswinter, den 1. Juli 1900.

Heese,
Rechtsanwalt.

Tücht. Dienstmädchen
für gleich gesucht. Poppelsdorf, Clem.-Augustsr. 39.

Junges Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht, Argelanderstraße 59.

Ordentl. Mädchen
für ganze oder halbe Tage gesucht. Näheres in der Expedition.

Dienstmädchen
zu 2 Personen gesucht, Weberstraße 11.

Für sofort ein **tüchtiges**
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht. Godesberg, Brunnen-Allee 12.

Zweitmädchen
gesucht, Herwarthstraße 19.

Ein tüchtiges
Zweitmädchen
das waschen und bügeln kann und gute Zeugnisse besitzt, zum 1. August gegen hohen Lohn gesucht, Kaiserstraße 73.

Gesunde Amme
vom Lande sucht Stelle. **Elise Heinzen,** Rheidt, Kr. Sieg.

Properes zuverlässiges
Zimmermädchen
gesucht. **Hotel Kleh.**

Tüchtiges Mädchen
welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist, in kleine Familie gesucht. Familiäre Behandlung. Lohn 20 Mark.
Schriftliche Offerten mit Abschrift der Zeugnisse an **Ferd. Duhr,** Bergwerksbesitzer, **Lützthal-Moselkern, Villa Helena.**

Mädchen
für bürgerliche Küche gegen guten Lohn gesucht, Wenzelgasse 16.

Tüchtiges Dienstpersonal
findet zu jeder Zeit gute Stellen. **Frau Düpper,** Dreieck 16a.

Suche für mein Bier-Restaurant gegen hohen Lohn ein anständ. Mädchen vom Lande aus Buffet, selb. braucht nicht zu bedienen. Off. u. W. K. 532. an die Exp.

Pflegerin gesucht!
Zur leichten **Nachtpflege** für liebenswürdige, kranke Dame wird sogleich **Pflegerin** gesucht.
Gefl. Meldungen bis 4 Uhr Nachmitt. **Ev. Hospiz** erwünscht.

Frau Wedemeyer
Gudenauergasse 4,
sucht Köchinnen, Küchen-, Zweit-, Dritt- und Zimmermädchen und Zweitwärterin gegen hohen Lohn für hier und auswärts.

Für Mons (Belgien) wird **sofort**
ein Zimmer- und Kindermädchen
zur Pflege von zwei Kindern, 6½ bis 7½ Jahr gesucht. Lohn 30 Francs. Reise nach Hause nach einem Jahre Aufenthalt zurückbezahlt. Bitte Zeugnisse und Photographie an Monsieur **Coart,** Staatsanwalt, Mons, Belgien, 13 Place de Flandre.

Tüchtiges
Küchenmädchen
und gewandtes
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen baldigst gesucht. Colmantstraße 15.

Prop. Kindermädchen
welches etwas Hausarbeiten mit verrichtet und zu Hause schlafen kann, gesucht Markt 31.

Dienstmädchen
gesucht, Lohn 18 Mk., Hundsgasse 14.

Ein gewandtes durchaus braves und zuverlässiges
Mädchen für alle Hausarb.
zum halben September in jungen Haushalt nach Köln gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein tücht. Mädchen
fürs Haus auf gleich gesucht. Lohn 30 Mark. Poppelsdorf, Clemens-Augustsstraße 1.

Reiches Lager in echt Silber- u. Alfenide-Bestecken, Bowlen, Menagen, Tafelaufsätzen, Serviettenringen, Stockgriffen etc. etc.

Stets die ersten Neuheiten und sehr **großes Lager** in allen Sorten **Uhren, Gold-** und **Silberwaaren.**

Massiv goldene Trauringe, gesetzlich gestempelt von 4—25 Mk.
Eigenes Atelier für Neuanfertigung und Reparaturen.

Beueler Weinhaus

hält sich bestens empfohlen. Garantirt reine Weine.
Anerkannt gute Küche. — Erdbeer- und Pfirsich-Bowle.
Kirmeß-Dinstag, Abends von 7 Uhr ab:

Großes Cornet-Quartett-Concert

ausgeführt von den Mitgliedern der Bonner Stadtkapelle, Italienische Nacht, Feuerwerk, Aufsteigen von Luftballons 2c.
Entree frei.
Es ladet höflichst ein **C. Stähler.**

Bank für Rheinland und Westphalen,
Köln, Agrippastrasse 14.
Geschäftsstellen in **Andernach, Godesberg, Kalk.**
Actienkapital: 10000800 Mark.
Reservefonds: 1000080 „
Wir nehmen an unseren sämmtlichen Kassen

Spareinlagen

an und gewähren dafür eine Verzinsung von
4½% bei 12monatlicher Kündigung,
4% „ 6 „ „
3½% „ 3 „ „
3% „ 2 „ „
2½% „ 1 „ „
2¼% „ 14tägiger „
2% „ täglicher „
Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einlage.
Eine Provisionsberechnung findet nicht Statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemeinde Kessenich belegene, im Grundbuche von Kessenich, Band 29, Artikel 1142, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Wittwe des Bürgermeisters Rob. Krüger, Bertha geb. Zapp, Rentnerin zu Bonn, eingetragene Grundstück Flur 8 Nr. 668/39, Ermekeilstraße, Hofraum, mit dem Wohnhause Ermekeilstraße 8, 3 Ar 76 Quadratmeter,

am 22. September 1900, Nachm. 4 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Wilhelmstraße 21, Zimmer Nr. 5, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Juni 1900 in das Grundbuch eingetragen.
Bonn, den 26. Juni 1900.

Königl. Amtsgericht, Abth. 2.

Cardorf-Hemmericher Spar- und Darlehnskassen-Verein
e. G. m. u. H.

Bilanz am 31./12. 1899.

Activa einschl. Kassenbestand	Mk.	33,207.49
Passiva und Geschäftsantheile	„	33,193.75
Mithin Gewinne pro 31./12. 99	„	13.74
Reservefonds pro 31./12. 98	„	357.17
Bestand	„	370.91

Mitgliederzahl 31./12. 98	48
Zugang bis 31./12. 99	11
Also Ende 1899	59

Cardorf, den 1. Juli 1900.

Der Vorstand:
Peter Heiliger. Gerh. Düx.

Hochherrschaftl. Häuser
in Bonn-Kessenich

mit Aussicht auf das Siebengebirge, im Preise von 14,000, 22,000 und 30,000 Mark zu verkaufen oder zu vermiethen. Gefl. Offerten unter J. K. 125. an die Expedition des General-Anzeigers.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft
in **Bonn** zu übernehmen gesucht.
Offerten unter N. S. 68. an die Expedition des General-Anzeigers erbeten.

Bauplätze **an der Goebenstraße zu verkaufen.**
Bescheid ertheilt der Eigenthümer, Münsterplatz 1a, 1. Etage.

Einz. Dame sucht ein brav. Mädchen v. ausw. für alle Arbeit. Off. u. L. K. 60. an die Exp.

Brav. kath. Mädchen
sucht Stelle für Küche und Hausarbeit.
Offerten unter H. J. 100. an die Expedition des Gen.-Anz.

Junges braves
Mädchen
vom Lande in kleinen Haushalt gesucht, Bonnerthalweg 30.

Ein properes **Dienstmädchen,** am liebsten vom Lande, gesucht von Frau **Heinr. Dapper** in Düsseldorf, Graf Adolfstraße 13.

Ziehung schon 12. Juli
Briesener 1 Mark Loose
1652 Gewinne im Werthe von **50,000 Mark**
Ferner empfehlen wir
Siebengebirgs-Loose
1 Ganzes 4 M., 1 Halbes 2 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra.
Hauptgewinn: **125,000 M.**
Loose hier bei allen Verkaufsstellen u. b. General-Debit
Lud. Müller & Co., Berlin C., Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Ziehung am 5. Juli.
XX. Weimar-Lotterie.
7500 Gewinne i. W. v.
150,000 Mk. Hauptgewinn **50,000 Mk. w.**
Loose und Ansichtspostkarten mit Loos
für **1 Mk.** 11 Stück = 10 Mk. (Porto u. Gewinnliste 20 Pfg.)
28 „ = 25 „ zu beziehen durch
den **Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar**
sowie in Bonn bei: **Heinr. Brinck,** Markt 29, **Peter Linden,** Bahnhof- u. Poststr.-Ecke 2, sowie Sternstr.-Ecke, **Heinr. Müller,** Kreuzstrasse 8, **Lorenz Quester,** Kölnstrasse 43.

Fischhalle
H. Thiebes, Beuel.

Heute: Frisch gebackene

Properes Mädchen
für gleich gesucht. Breitestr. 72.

Suche ein kath. **Mädchen** vom Lande, 16—17 Jahre alt, in ganz stillen Haushalt. Poppelsdorf, Jagdweg 23.

Geübte Stepperin für besseres Schuhmaaßgeschäft gegen guten Lohn und dauernde Arbeit gesucht. Offerten unter J. D. 100. postlagernd Bonn a. Rh.

Suche zum **1. August**
Mädchen
für **Küche** und Hausarbeit. Frau **Theo Schafgans,** Rathhausgasse 14.

Fräulein
bis jetzt in flottem Geschäft als Kassirerin thätig, sucht sich per 1. October zu verändern event. Stelle als Contoristin anzunehmen. Off. u. L. M. 22. an die Exp.

Dienstmädchen
für alle häusl. Arbeiten sofort gesucht, Bonnerthalweg 56.

Gesucht
braves fleißiges Mädchen vom Lande für alle Hausarbeit. Gute Behandlung. Näheres Stockenstraße 13, 1. Etage, Vorm.

Ein durchaus anständ. zuverlässiges
Mädchen
mit guten Zeugn. aus bess. Häusern für Küche u. Hausarb. in kl. Familie zum 1. od. 15. Juli gesucht. Näh. Bonnerthalweg 46, 1. Et.

Gewandtes
Zweitmädchen
welches gut bügeln und serviren kann, gesucht Coblenzerstraße 136.

Küchenmädchen
welches gut kochen kann, sowie
Zweitmädchen
zum 1. August bei gutem Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres Coblenzerstraße 42.

Ein selbständiges
Küchenmädchen
sowie ein tüchtiges braves
Zweitmädchen
sofort gegen hohen Lohn gesucht. Martinstraße 16.

Näherin
sucht Kunden in und außer dem Hause, Rathhausgasse 35.

Schaumburger Hof
Godesberg-Plittersdorf.
Dinstag den 3. Juli 1900:

6. Abonnements-Concert

ausgeführt vom Trompeter-Corps des Husaren-Regiments König Wilhelm I. unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Bielefeld.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Abonnementsbücher sind an der Kasse zu haben.
Willy Eick.

Petersberg.

Jeden Mittwoch Nachmittag:

Grosses Militär-Frei-Concert

ausgeführt vom **Trompeter-Corps des Kürassier-Regiments „Graf Geßler", Rheinisches Nr. 8,**
unter Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten
Reinhold Fellenberg.
Die Petersbergbahn fährt im Anschluß an die Züge der Staatsbahn und die Dampfschiffe. **Letzter Zug ab Petersberg 10 Uhr Abends.**

Drachenfels-Plateau.

Jeden Mittwoch von Nachmittags 4 Uhr ab:

Großes Militär-Freiconcert.

Bierhaus zum Bären.

Von heute ab:
Täglich frische
Seemuscheln
direct von der See, per Eilgut, Portion 25 Pfg., aus dem Hause 100 St. 35 Pfg.

Insel Grafenwerth
bei Honnef.

Idyllisch, romantisch und ruhig gelegener Ausflugsort mit schönen Waldwiesen. Nachbar-Insel von Nonnenwerth. Kaffee- und Milchwirthschaft. Gute Restauration. Getränke bester Qualität. — Bahnstation Honnef oder Schiff- und Pontestation Rolandseck.

Schnurbusch & Lüer.

Gesucht
wird für Ende Juli oder Anfang August für kleinen herrsch. Haushalt ein tüchtiges, selbständiges
Küchenmädchen
das etwas Hausarbeit mitübern. Sich vorst. Morg. 9—11 Uhr od. Nachm. 3—5, Meckenheimerstr. 85.

Eine propere
unabhängige Frau
für Stundenarbeit gesucht, Josephstraße 12.

Braves, fleißiges
Mädchen
für alle häusl. Arbeiten gesucht, Kaiserstraße 116.

Leibniz Cakes
DER BESTE BUTTERCAKES
HANNOVER CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN

Zu **dicken Bohnen** habe auch in diesem Jahre für ein ganz vorzügliches sogen.
Herrschaftenspeck
Sorge getragen Außerdem empfehle ich
halbe Schweineköpfe
und
Rollbäckchen.
Wilh. Lenz,
Godesberg,
Wurstfabrik mit Dampfbetrieb,
Fernsprecher 40.

Malaga
garantirt reiner Dessertwein,
ganze Flasche 1,—.
Deutsche Weingesellschaft
Carl Cahn & Comp.,
Friedrichstrasse.

Feinste FF Margarine
von Rositzky & Witt,
bester und wirklicher Ersatz für Naturbutter,
67 Pfennig per Pfund.
Bonner Consum-Anstalt,
Bonn,
23 Münsterplatz u. Hundsgasse 29.
Telephon Nr. 342.

Portwein
garantirt rein,
direct importirt,
ganze Flasche 1,20.
Deutsche Weingesellschaft
Carl Cahn & Comp.,
Friedrichstrasse.

Speiseöl
Nizzaer Olivenöl
Himbeersaft
Kirschsaft
Citronensaft
aus frischen Früchten.
Poppelsdorfer Drogerie
Hugo Brabänder.

Man verlange überall
Peter Ney's
Toilette-Seifen
anerkannt vorzüglich.

Doppelthür. eisernes Eingangsthürchen
mit Angabe der Größe billig zu kaufen gesucht, ebenso
30 gebrauchte Gartenstühle und 10 Marmortische.
Offerten an **Ferd. Duhr, Lützthal-Moselkern.**

Bonner Corset-Manufactur
J. Ursell
25 Poststrasse 25.
Reparaturen auch bei mir nicht gekaufter Corsets prompt und billig.

Motor.
Ein in noch gutem Zustande befindlicher 1pferdiger **Petroleum-Motor** wird **zu kaufen gesucht.**
Fr.-Offerten mit näherer Beschreibung, sowie Preisangabe unter „Motor" postlag. Heimerzheim.

Hobelbretter
unter Conventionspreis in trockener Waare
Dauben & Schorn
Holzhandlung.

Marmorflurbelag
weiß und schwarz, 12 □Meter, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unter X. P. 186. an die Exped.

Natürliche und künstliche
Mineralwässer
stets in frischer Füllung.
Pet. Brohl,
Sternstraße 64.
Telephon 699.

Medicinal-Cognac
nach Analyse Reinheit garantirt, hochfeine Qualität, per Flasche M. 3, ½ Fl. M. 1,50, sowie in jedem kleineren Quantum empfiehlt
Frz. Jos. Müller, Acherstr. 18, Fernspr. 712.

Alter deutsch. Cognac,
feinste Qual., **ärztl. empfohlen,** per Liter 2.40, **wird auch in jed. kleineren Quantum abgegeb.**
Erstes Special-Geschäft in deutschen und französischen Cognacs und Spirituosen.
Franz Jos. Müller, Acherstr. 18, Frnspr. 712.

Alter deutsch. Cognac,
hochfeine Qualität,
ärztl. empfohl., p. Ltr. 2.40 M.,
Französ. Cognac
per Liter von 3.50 Mk. an empf. auch in jedem kleineren Quantum
Franz Jos. Müller, Acherstr. 18.

Citronensaft
aus frischen Citronen, rein u. haltbar, gibt ein kühlendes gesundes Getränk im Sommer wie am Krankenbett empfiehlt in Flaschen und in jedem kleineren Quantum
Franz Jos. Müller,
Acherstraße 18. Fernsprecher 712.

Wer
guten, aus Wein gebrannten, ärztlich empfohl. **Cognac** in Flaschen, sowie in jedem **kleineren Quantum** kaufen will, wende sich an das Cognac-Versandt-Geschäft von
Frz. Jos. Müller,
Acherstraße 13. Fernspr. 712.

Zur Einmachzeit
Barcelona-Franzbranntwein per Liter 2 Mk., **Batavia-Arac** per Liter 3 Mk., **alten Rum** in vorzügl. Qual. p. Ltr. v. M. 1.60 an empf. auch in jed. kleinen Quantum
Franz Jos. Müller
Acherstraße 18. — Telephon 712.

Ostfriesischen
Honigkuchen
aus garant. rein. **Blüthen-Honig** empfiehlt mit und ohne Gewürz
Franz Jos. Müller,
Acherstraße 18. Fernsprecher 712.

Cognac
gute Qualität, per Ltr. v. M. **1.50** an empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum
Franz Jos. Müller,
Acherstraße 18. Fernsprecht 712.

Bisquit.
● **Preis-Ermäßigung.** ●
Butter-Cakes, Albert, Demilune, Süßrahm-Pyramidal 2c. 2c.
empfiehlt per Pfd. 80 Pfg. in ff. Qual., in ½- u. ¼-Pfd.-Packung
Franz Jos. Müller, Acherstraße Nr. 18.

Neuen 1900er Salzhäring
in zarter fetter Waare versend. das Postcolli ca. 45 Stück Mk. 3,00 freie Postnachn. **Gustav Klein, Greifswald,** Häringssalzerei.

Für Treppenbauer.
7/4" Treppen-Baluster weiß Mk. 15.— % St.
polirt „ 25.— „ „
Größere Abnahme billiger.
Dauben & Schorn,
Bornheimerstraße 76/78

Farbige
Schuhwaaren
wegen vorgerückter Saison zu und unter Einkaufspreis.
Fr. Zacher
Rathhausgasse 39.

Fahnenschild
neu oder gebraucht,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 31. an die Expedition des Gen.-Anz.

Guterh. Dachziegel
billig zu verkaufen.
J. Nußbaum, Kasernenstr. 36a.

Kleine Ladeneinrichtung
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition.

Willst wissen wie das Wetter wird, kauf Dir ein Wetterhaus!

Wetterprophet.

Schwarzwälder **Wetterhäuser** von 2 Mk. bis 5 Mk. in großer Auswahl.

Barometer mit bestem Werk von 8.50 an.
Thermometer in jeder Ausführung.
Wetterbilder, Wetterfiguren
empfiehlt
H. Dancker
Optiker und Mechaniker
Sternstraße 24—26.

Das Beste
in **Sprungfeder-Matratzen** ist unstreitig
Sanitas
Patentamtlich geschützt, Nr. 113 692.
Im Gebrauch dauerhaft, zerlegbar, leichte Reinigung und im Verhältniß zu den bisher gebräuchlichen nicht theuer.
Alleiniger Fabrikant:
Franz Minrath, Bonn,
Breitestraße 90.

1" dicke 3m gute Latten
Mk. 13.— pro 100 Stück
empfehlen
Dauben & Schorn,
Bornheimerstraße 76/78.

51 Kölnstraße 51
gegenüber dem Garnison-Lazareth.
Für Brautleute
Betten und Sophas, Spiegel, Verticows, Schränke
und sämmtliche andere Möbel, alles in größter Auswahl zu auffallend **billigen Preisen,** auch auf
Theilzahlung
in dem
Bonner Möbel-Magazin
gegenüb. dem Garnis.-Lazareth bei
Heinrich Hilgert,
51 Kölnstraße 51.

Billigstes Bauholz
nach Liste empfehlen
Dauben & Schorn
Bornheimerstraße 76/78.

Pianinos
nur erstklassige Fabrikate, wie: **Schiedmayer & Söhne, Jul. Feurich, Ed. Seiler, F. Geissler** und andere, in reich. Auswahl, neueste Modelle.
Theod. Wirtz
Münsterplatz 12b.
Billigste Preise, Reelle Garantie.

Buchen-Tischfüße

2¼"	2½"	2¾"	3"
1.00	1.10	1.20	1.25

p. Satz. Größ. Abnahm. bill.
Dauben & Schorn,
Bornheimerstraße 76/78.

Packstroh
zu kaufen gesucht.
Billigste Angebote unter J. W. P. 25. an die Expedition des General-Anz. erbeten.

Preisermäßigung
Prima denaturirter Spiritus
Liter 30 Pfg., bei 10 Liter 28 Pfg.
Bonner Consum-Anstalt
23 Münsterplatz, Hundsgasse 29.
Telephonruf 342.

Keinen Preis-Aufschlag
hat die
mechan. Strumpfstrickerei
von
Hch. Köllner, Kasernenstraße Nr. 21.

Einziges
Radicalmittel
gegen Küchenkäfer, sog. Russen und Schwaben, Ameisen und Grillen mit Brut.
Käuflich bei: **W. Diedenhofen Nachf.,** Drogerie — **Wilh. Günste,** Drogerie — **Johannes Hartmann — A. Eiler Nachf. — L. Hasenmüller Nachf.,** Drogerie — **Jos. Lander,** Drogerie — **Emil Meyer — Georg Uhen — Emil Voss — in Poppelsdorf** bei: **Hugo Brabänder.**

Unstreitig
Bester Bruchband der Welt.

Man verlange Prospecte.
Mache nochmals darauf aufmerksam, daß Bruchbänder ohne Federn, welche marktschreiend. Weise angepriesen werden, ihren Zweck absolut verfehlen, und ist **nur** ein gutsitzendes Federbruchband zuverlässig. Alleinverkauf für Bonn und Umgegend
L. Roeser, Bandagist,
Kölnstraße 15,
gegenüber dem Drei-Kaiser-Saal.

„Diskret"
Ackermann's Universal-
! Wanzentod !
rottet **sicher** alle Wanzen mit Brut aus. In Flaschen à 40 und 75 Pfg. zu haben in Bonn bei: **Hermann Robert,** Drogerie, Meckenheimerstrasse, **Joseph Engels,** Drogerie, Sternstrasse, **E. Voss,** Drogerie, Bonnerthalweg, **Wilhelm Günste,** Drogerie, Martinstrasse, **A. Henkes,** Drogerie, Sternstrasse, **Hugo Brabänder,** Drogerie, Poppelsdorf, **Gerhard Jansen,** Drogerie, Kessenich, **G. Carstansen Wwe.,** Drogerie, Obercassel.
Engros-Verkauf durch
Georg Uhen, Bonn,
Drogerie Engros,
Sternthorbrücke 16.

Koffer
in allen Größen
zu den billigsten Preisen.
J. Duell
26 Friedrichstraße 26.

Kohlen
10 Waggon Anthracitkohlen p. Ctr. 90 Pf., 10 Waggon Flamm-Nußkohlen p. Ctr. 80 Pf., 40 Waggon Braunkohlen-Brikets p. Ctr. 60 Pf. auch können Waggons getheilt werd.
Off. u. J. M. 3641. an die Exped.

Große Auswahl
in lackirten und pol. Schränken, Schreibtischen, Büffets, Betten, Waschkommoden u. s. w. Colossal billige Preise. Solide Arbeit.
H. Fochem,
Burgstraße 3, an der Rheinbrücke.

Mehrere Kirschbäume
zum Selbstpflücken zu kaufen gesucht.
Anton van Eick,
Poppelsdorf, Clem.-Augustsstr. 66.

Ein gebrauchtes
Tandem (Adler)
für Dame und Herr zu verkaufen,
Coblenzerstraße 6a.

Rollwagen mit und ohne Federn, Geschäfts- u. Langwagen, Schlagkarren, leichte u. schwere **Handkarren,** stets auf Lager oder in kurzer Zeit lieferbar.
St. Greuel, Wagenbauer,
Kessenich, Pützstraße 43.

Bunzlauer, Stein-, Irden-, u. Glaswaaren, sowie billige Festgeschenke empfiehlt **Pet. Piel,** Josephstraße 17, an der Burgstr.

Kniebewegungs-Apparat
(Pendel) billig zu verkaufen ev. zu vermiethen, Breitestraße 90.

Alte oder kleine Kartoffel
zu kaufen gesucht,
Meckenheimerstraße 10a.

Baufach.
Gebrauchter gut erhaltener kl. Geldschrank und Zeichentisch zu kaufen gesucht. Offerten unter B. S. 504. an die Exp. des G.-Anz.

Parthiewaaren.
Neu eingetroffen Seide u. Sammte, Seidensammte, alle Farben 2c., 1.75.
J. Heller, Hundsgasse 27.

Plüsch-Paneel-Taschen-Sopha 68,
Trumeaux-Spiegel 45 Mk.,
Salontisch 20, Prunkschrank 68,
Herren-Schreibtisch,
unten Schränke 45, Ausziehtisch 25, Büffet, Stühle, Schlafzimmer-Möbel zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Parthiewaaren.
Durch Kauf e. Specialgeschäfts bin in der Lage, Ia Ia Corsets zur Hälfte des Werthes zu offeriren.
J. Heller, Hundsgasse 27.

Fast neuer Langwagen
mit neuem Kasten u. leicht. offener **Federwagen,** auch als Milchwagen geeignet, billig zu verkauf.,
Kessenich, Pützstraße 43.

Eine gutgehende
Band- und Kreissäge
Vorrichtung zu Hand- und Fußbetrieb, billig zu verkaufen.
Rott, Trippelsdorf.

Parthiewaaren.
Gr. Posten Unterzeuge u. Strumpfwaaren zu enorm billigen Preisen. Maccohemden u. Hosen, Ia, St. 1.80.
J. Heller, Hundsgasse 27.

Ankauf gebrauchter Möbel und kleiner Oefen.
Jos. Beth, Acherstraße 28.

Parthiewaaren.
Als Gelegenheit offerire: Siamosen, Hemdentuche, Biber, Flanelle, Handtuchgebild, Bettzeuge und Rouleauxköper. Kleiderstoffe weit unter Einkaufspreis.
J. Heller, Hundsgasse 27.

Badehauben,
Schwammbeutel, Reiserollen und Necessaires in großer Auswahl
Frau **Theod. Niederstein** Wwe.,
Fürstenstraße 4.

Regen- und Sonnen-Schirme
große Auswahl, billigste Preise. Knaben-Anzüge in Cheviot bis Größe 6. St. 5 M. Parthiewaaren.
J. Heller, Hundsgasse 27.

Salon-Garnitur,
ganz neu, sehr billig abzugeben.
Paul Köppen, Münsterstr. 1a.

Ein noch gut erhaltenes
Billard
zu kaufen gesucht.
Offerten unter V. 308. an die Expedition des Gen.-Anz.

Guterhaltener Kinderwagen
zu verkaufen, Maargasse 6, 2. Et.

Ia Sohlleder-Abfall
Köpfe und Flanken, abzugeben Florentiusgraben 60.

Laden-Einrichtung
u. kl. Decimalwaage zu verkaufen, Poppelsdorf, Kessenicherstr. 73.

Dunkelbraune ungar. Halbblutstute
7 Jahre alt, gesund und fehlerfrei, tadellos bei der Truppe und im Gelände gehend, ist wegen beendigter Dienstleistung (7. Ulan) und Wegzug des Besitzers sehr preiswerth zu verkaufen.
Bonner Tattersall,
Haus Faßbender.

Dreijähriges fehlerfreies
Ackerpferd
mittelschwer, Ardenner Rasse, zu verkaufen. **Fußwinkel,**
Bisdorf bei Bornheim.

Ein Gespann Pferde
1.60 Mtr. hoch, auch einzeln, zu verkaufen, Hundsgasse 14.

Collie.
Ein schöner Collie, 1¼ Jahr alt, mit ff. Stammbaum, ist umständehalber preiswürdig zu verkaufen. Näheres **Bahnhof, Königswinter.**

Eine braune Stute
weil überzählig zu verkaufen,
Victoriastraße 19a.
Daselbst Pferdedünger abzugeben.

Wegen plötzlichen Sterbefalles
Pferde
(für Fuhrwerk), sämmtliches **Geschirr, Karren** und **sonstige Geräthe** billig zu verkaufen,
Rheindorferstraße 75.

Foxterrier zu kaufen gesucht,
Rosenthal 2.

Ein großer prachtvoller
Ziegenbock
gut eingefahren, nebst Geschirr und Wagen (viersitzig) zu verkaufen.
Blatzheim, Burg Limperich.

Ein schweres hochtragendes
Rind
zu verkaufen. Cardorf Nr. 10.

3300 und 5000 Mk.
zu 5 p Ct. und **15,000** zu 4½ p Ct. an erster Stelle gesucht.
Offerten unter T. N. 432. an die Expedition des Gen.-Anz.

22,000 Mark
1. Hypothek gesucht.
Gefl. Offerten vom Selbstdarleiher u. G. H. 2. an d. Expedition.

4500 Mark
auf 1. Hypothek gegen gute Sicherheit gesucht. Offerten u. L. T. 227. an die Exped. des General-Anz.

Mk. 25,000
für längere Zeit als 1. Hypothek auf herrschaftliches Haus gegen Ia Sicherh. zu 4½ % gesucht. Gefl. Off. u. H. N. 33. an die Exped.

11—12,000 Mark
auf gute erste Hypothek gesucht.
Offerten u. A. B. 4390. an die Exped. des General-Anzeigers.

4000 Mark
als 1. Hypothek auf Neubau gesucht.
Off. u. H. J. 3000. an die Exp.

2000—4000 M.
für ein literarisches Unternehmen von großem Nutzen, und **wo nachweislich jedes Risiko ausgeschlossen ist,** gegen gute Vergütung zu leihen gesucht.
Offerten unter O. O. 2000. an die Expedition des Gen.-Anz. erb.

Kredit! Geld!
jeder Art und Höhe reell u. discret ohne Vermittelung zu erlangen. Prospect mit Näherem versendet gegen Marke franco **Merkur München, Sommerstraße 48.**

Gesucht in Honnef
zur Errichtung einer Pension eine
freundliche Villa
mit Garten. Offerten u. A. S. 28. an die Exped. des General-Anz.

Möbl. Zimmer
mit Pension zu vermiethen,
Wenzelgasse 48.

Ehepaar, ein Kind, sucht
Wohnung 3 Zimmer
und Werkstelle. Parterre bevorzugt. Offerten mit Preisang. u. K. V. 780. an die Expedition.

Für Mitte October wird eine
möbl. Wohnung
von 3—4 Stuben und Küche in ruhigem Hause gesucht.
Offerten unter R. F. 52. an die Expedition.

Geschäftshaus
mit Hofraum u. Stall
zu jedem Zweck geeignet billig zu verkaufen.
M. Daniels Wwe.,
Eitorf.

Zweite Etage
im südlichen Stadttheil, in schönster Lage, bestehend aus 3 großen und 2 kleinen Zimmern, großem Balkon, Küche, Keller, Mansarde, Koch- u. Leuchtgas, per 1. od. 15. August zu vermiethen. Näheres Exped.

Ein in bester Lage Godesbergs gutgehendes
Kurz- Weiß- und Wollwaarengeschäft
ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten unt. A. S. 50. an die Expedition.

Möblirtes Zimmer
an 1 oder 2 Herren, Kaufmann od. bess. Handwerker zu, vermiethen, Bornheimerstraße 17a, 2. Etage.

Dorotheenstraße 63
1. Etage zu vermiethen. Zu erfragen Dorotheenstr. 68, 1. Etg.

Wohnung
von 2—3 Zimmern in Mitte der Stadt zu miethen gesucht.
Offerten unter M. K. 100. postlagernd Königswinter.

Schöne Mansarde
zu vermiethen. Zu erfragen
Dorotheenstraße 17, Hinterh.

Fünf Baustellen
im Central der Stadt zu verkaufen.
Näh. Poststraße 17, 2. Etage.

Zu ruhigem Aufenthalt in
Godesberg
oder allernächster Umgebung ein einzeln stehendes
einfach. Haus
trocken u. in ord. Zustande, im Preise bis 800 Mk. zu miethen, event. zu kaufen **gesucht.** Selbiges müßte enthalten: 4 nicht zu kl. Zimmer, Küche, Keller, Mansarde, Speicherraum, Wasserleitg.
Off. u. E. 8241. an die Exped. des General-Anz.

Guter Mittagtisch
von 60 Pfg. an,
Abendtisch
von 40 Pfg. an,
Bonngasse 6a, 1. Etage.
Daselbst Essen aus dem Hause.

Ein Laden-Lokal mit Wohnung
zu vermiethen, Josephstr. 13.

Erholungsbedürftige
finden angenehmen Aufenthalt in gebildeter Familie auf dem Lande in waldreicher Gegend. Pensionspreis Mk. 3,50.
Auskunft wird ertheilt Münsterstraße 16 von 11—1 Uhr.

Dame ohne Kinder, Wittwe sucht per 1. October abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern, Küche, 1 Mansarde mit Koch- u. Leuchtgas. Offerten unter R. N. 77. an die Expedition des Gen.-Anz.

Schöne Schlafstelle zu vermiethen, Maargasse 1a, Part.

Anständ. Handwerker findet Kost u. Logis, Sandkaule 17, Hth.

Cigarren-Geschäft
in guter Lage anderweitiger Unternehmungen halber sehr billig zu vermiethen.
Off. u. E. K. 6251. an die Exp.

In besserem Privathause (südl.)
2 hübsch möbl. Zimmer
an ruhig. Herrn als Alleinmiether auf längere Zeit zu vermiethen.
Näheres in der Expedition.

Gute Kost und Logis pro Tag Mk. 1,30, Josephstraße 14.

In f. Lage Nähe des Bahnhofs
Salon mit Schlafzimmer
unmöbl., mit Veranda u. Gartenbenutzung an Herrn od. Dame sof. oder später zu vermiethen.
Wo, sagt die Expedition.

Das Haus Bachstraße 8b,
in **Godesberg** ist unter günstig. Bedingungen per sofort zu vermiethen oder zu verkaufen.
Näheres in Bonn, Endenicherstraße 51, 1. Et., u. Poststr. 14.

Colonialwaarengeschäft
in bester Lage eines größ. Ortes am Rhein ist wegen anderen Unternehmen billig zu verkaufen od. zu vermiethen. Offerten unter C. 17. an die Expedition.

Für einen 16jährigen Engländer wird
Pension
und Familien-Anschluß bei einer gebildeten Familie sofort gesucht.
Offerten sind zu richten unter H. M. 246. an die Expedition.

Godesberg.
Fremden-Pension
ist sofort zu verkaufen, auch zu vermiethen.
Breidenbend, Augustastraße 6.

Sandgrube oder Ziegelfeld
zu kaufen gesucht. Offerten mit Lage und Preisangabe unter B. B. 57. an die Expedition.

Rentable Wirthschaft auf dem Lande
möglichst sofort billig zu verkaufen. Anzahlung 6—10,000 Mark.
Offerten unter A. 9. postlagernd Heimbach bei Engers.

Ein im Neubau befindliches, der Neuzeit entsprechend gebautes
Gasthofsgebäude
Concession gesichert, in Nähe Kirche und einer Fabrik, einzig größeres Gebäude dieser Art, an einem Platze in der Nähe von Bonn umständehalber zu übertragen. Das Gebäude ist zum Herbst bewohnbar und bietet sichere Existenz.
Anfragen erbitten u. O. A. 87. an die Exped. des General-Anz.

2. Etage
in ruhiger und gesunder Lage, mit schöner Aussicht auf den Rhein und Gärten, enth. 5 Zimmer nebst großer Mansarde, Speicher, Waschküche 2c. zu vermiethen. Näh. Coblenzerstr. 27 und bei **J. Rieck,** Hofwirth, Dreieck.

Hochherrschaftliche Villa
in Honnef a. Rh., in bester Lage, mit allen Bequemlichk. sofort auf längere Jahre zu vermiethen z. Mk. 1800 pro Jahr. Näh. Eigenthüm. **H. Klaus,** Menzenbergerstr. 1.

Zwei Zimmer, Küche und alle Bequemlichkeiten zu vermiethen,
Rheindorferweg 16.

Zu kaufen gesucht
ein Haus
im südl. Stadttheil zu M. 30,000.
Gefl. Off. u. K. L. 41. an d. Exp.

Unmöbl. Zimmer, event. mit Mansarde, nahe Poppelsdorfer Allee, billig zu vermiethen.
Wo, sagt die Expedition.

Ladenlokal
und Wohnung, mit oder ohne Backofen, zu vermiethen.
Näheres Sandkaule 2, 1. Etg.

Godesberg.
Zu verkaufen
schöne herrschaftl. Wohnhäuser, Privat- und Geschäftshäuser, Bauplätze in allen Lagen u. Preisen.
J. Mayer, Burgstraße 54a.

Unserm lieben Onkel und Tante den Eheleuten

Jak. Mannebach

und Frau geb. Schäfer

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

zur silbernen Hochzeit.

Gewidmet von ihren Neffen aus Bonn.

Städtisches **Technikum Limbach** i. S.
Maschinenbau. Elektrotechnik. Hoch- und Tiefbau.
Staatliche Aufsicht.
Progr. kostenlos.

Technikum Eutin
Maschinenbau-, Baugewerk-, Tiefbau-, Wege- und Bahnmeister-Schule mit Praktikum. Abiturienten anderer Bauschulen finden weitere Ausbildung. Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit. Programme kostenl. d. Dir. Klücher.

Hôtel Dreesen
Rüngsdorf a. Rh.
Jeden Sonntag und Dinstag:
Grosses
Militär-Concert
in den schönen Gartenanlagen, bei schlechter Witterung im Saale.
Entree Sonntags 50 Pfg., Dinstags 25 Pfg.
Dutzend-Karten haben Gültigkeit.

Rolandseck.
Hôtel
Victoria.
Große schattige Garten-Anlagen. Anerkannt gute Küche. Wohlgepflegte Weine. Der Jahreszeit entsprechende Bowlen. Münchener Spatenbräu. ff. helles Exportbier v. Faß. Geräumige Säle für Gesellschaften. Commersbücher. Fernsprecher Nr. 2.

Victoriaberg bei Remagen
Hôtel-Restaurant
„Zur Waldburg"
Inh. Frau Wwe. Foltscher.
Restaurant 1. Ranges.
Grossartiges Rhein-Panorama und schöne Waldspazierwege.
Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.

Godesberg, Hauptstraße 24
Hotel-Restaurant
BINDA.
Großer schattiger Garten.
Jeden Mittwoch und Samstag:
Vorzügl. Kaffee
mit selbstgebackenem Blatz und nassen Waffeln.

Bad Neuenahr.
Hôtel du Nord
Hauptstraße, Nähe des Bahnhofs.
Exquisite Küche. Renommirte Biere. — ff Weine. — Mäßige Preise.
Pumpstation für Radfahrer.

Tanz-Kunst
Bringe hierdurch unser wohlrenommirtes Tanz-Institut in empfehlende Erinnerung.
Privatstunden zu jeder Zeit.
Gefl. Anmeldungen erbitte Brüdergasse 39, 1. Etage, direct am Markt.
G. Weisskirchen und Frau,
Lehrer der Tanzkunst.

Suche bess. Mädchen oder Fräulein
zu 3 Kindern u. etwas Hausarbeit.
Frau Rechtsanwalt Schafgans,
Meckenheimerstraße 59.

Damen
lernen perfect bügeln in kürzester Frist. Näheres
Dorotheenstraße 14, 2. Etage.

Tüchtiges Dienstmädchen gesucht in kleine Haushaltung (2 Personen), Weiherstraße 15.

Unsere wirthschaftlichen Interessen
in China.

Das Deutsche Reich hat bei den Wirren in China nicht nur seine Missions-Anstalten zu schützen, sondern auch beträchtliche wirthschaftliche Interessen An der Erschließung Chinas hatte sich deutsches Kapital bis vor kurzem nur in geringem Umfange betheiligt. Erst die Schaffung einer deutschen Interessensphäre und der Erwerb von Concessionen für geschlossene deutsche Niederlassungen in einigen Vertragshäfen hat hier Wandel geschaffen.

Die Handelsbeziehungen mit China waren allerdings bereits vor Jahrzehnten von Bedeutung. Deutschland führte im Jahre 1898 nach China für 48 Millionen Mark Waaren aus und führte aus China für 21,7 Millionen Mark Waaren ein. Deutsche Handelshäuser bestehen in der englischen Colonie Hongkong und den chinesischen Plätzen Hankow, Swatow, Amoy, Futschau, Tschifu, Tientsin und Shanghai, im Ganzen 105 Häuser. Für 62 davon sind 17 Millionen Mark Kapital angegeben, für die 43 Handelshäuser von Shanghai liegt aber keine Angabe vor, und da diese bei Weitem die bedeutendsten sind, ist das hier thatsächlich arbeitende Handelskapital als ein vielfaches des genannten Betrages anzusehen. Ebenso steht es mit den Crediten, die nur für 21 Hongkonger Handelshäuser mit 46 Millionen Mark feststehen.

Man wird demnach Betriebskapital und Credite der in China ansässigen deutschen Handelshäuser mit weit über 100 Millionen Mark eher zu niedrig als zu hoch ansetzen können. Der Handel aller dieser Häuser mit Deutschland ist bedeutend und umfaßt in der Einfuhr hauptsächlich Maschinen und Eisenwaaren, in der Ausfuhr Thee, Reis und Federn.

Industrielle Unternehmungen gibt es wenig. Nur in Shanghai wird eine Baumwoll- und Seidenspinnerei und eine Dockanlage mit annähernd 7 Millionen Mark Kapital betrieben. Außerdem ist deutsches Kapital an englischen Gesellschaften betheiligt, vor Allem an Schifffahrts-, Dock- und Versicherungs-Gesellschaften in Hongkong mit ca. 50 Millionen, in Shanghai mit 75 Millionen Mark. Den Bau von Eisenbahnen beabsichtigt das deutsche Schantung-Eisenbahn-Syndikat mit 54, den Abbau von Kohlenbergwerken das Schantung-Bergbau-Syndikat mit 12 Millionen Mark zu betreiben.

Der gesammte Grundbesitz von deutschen Reichsangehörigen in China läßt sich schwer schätzen, dürfte aber nach den Angaben in den einzelnen fremden Niederlassungen ungefähr einen Werth von 8 Millionen Mark haben. Plantagenbau ist nicht in deutschen Händen vorhanden, abgesehen von 61 Hectar Weinbergen in Tschifu im Werthe von 100,000 Mark. An sonstigen deutschen Kapitals-Interessen ist zu erwähnen: das Kapital der deutsch-asiatischen Bank in Shanghai mit 10 Millionen Mark, die außerdem noch eine Forderung von 2½ Millionen an der in chinesischem Staatseigenthum stehenden Bahn Tientsin-Taku hat, und das Geschäft der deutschen See- und Feuer-Versicherungsgesellschaften mit mindestens 2 Millionen versicherten Risiken.

Im Ganzen dürften die deutschen Interessen in China — die in Kiautschou angelegten Kapitalien nicht gerechnet — 300 Millionen Mark übersteigen.

Diese gewaltige Summe steht jetzt für uns auf dem Spiele und ist verloren, wenn es uns im Verein mit den anderen Mächten nicht gelingt, wieder Ordnung in China zu schaffen. Einen kläglichen Eindruck macht die Behauptung einiger Nörgler, diese Lage sei nur eine Folge der Weltpolitik. Allerdings, wer hübsch daheim hinterm Ofen bleibt, der läuft nicht Gefahr, sein Leben und sein Gut gegen fremde Angriffe vertheidigen zu müssen; aber er erringt auch nicht den hohen Gewinn, der nur dem Kühnen beschieden ist. „Und setzet Ihr nicht das Leben ein — Nie wird Euch das Leben gewonnen sein!" So heißt es im Reiterlied in „Wallensteins Lager". Das gilt auch von den Völkern. Und so müssen wir unserem Kaiser dankbar sein, daß er Alles aufbietet, um mit dem Ansehen und der Ehre des Vaterlandes sowie dem Leben der Reichsangehörigen auch unsere wirthschaftlichen Interessen im fernen Osten zu schützen

Briefkasten des General-Anzeigers.

Max St. 516 fragt, was man unter „Verkehrstruppen zu verstehen habe. — Wir antworten: Da auch die Armee eifrig bemüht ist, im Kriegsfalle die zahlreichen modernen Verkehrsmittel ausnutzen zu können, sind seit dem 1. October 1898 drei Truppenverbände neu organisirt worden, welche schon längere oder kürzere Zeit für sich bestanden, jetzt aber vereinigt worden sind und unter einer „Inspection der Verkehrstruppen" stehen. Es gehören dazu: 1) Die Eisenbahn-Brigade mit 3 Regimentern, der Direction der Militär-Eisenbahn und einer Betriebsabtheilung. 2) Die Inspection der Telegraphentruppen mit 3 Bataillonen und der dem 1. Bataillon unterstellten Cavallerie-Telegraphenschule. 3) Das Luftschiffer-Bataillon.

Kapitulant. Gewiß kann der Betreffende noch als Kapitulant eintreten. Da derartige Leute an Stelle fehlender Unteroffiziere angenommen werden, so kann der Eintritt zu jeder Zeit erfolgen.

„Hafer." Sie können für ein Malter durchschnittlich 125 Pfund rechnen.

Sch . . z. Die erbetene Adresse ist: General-Agent Ernst Krüger, Königstraße 9, Bonn.

H. 2. Die einmal festgesetzte Unfallrente kann nach dem Gesetze nur dann erhöht oder vermindert werden, wenn sich die Verhältnisse, welche für die Feststellung derselben maßgebend gewesen sind, wesentlich geändert haben. Nicht jede unbeträchtliche Aenderung in der Erwerbsfähigkeit soll berücksichtigt werden. Eine Entziehung der Rente, weil der Empfänger sich nebenbei etwas zu verdienen sucht, ist hiernach ausgeschlossen.

M. H. 100. Vorab gemahnen wir Sie an das Sprüchwort: „Bleib' im Land' und nähr' Dich redlich". Auf keinen Fall aber gehen Sie ins Ausland, ohne vorher eine feste Stellung daselbst sicher gemacht zu haben. Ihre Absicht, sich deshalb an „das betreffende Consulat" zu wenden, können wir nur billigen.

Stammtisch. Die von der Feldartillerie-Schießschule wieder zu ihrem Truppentheil zurücktretenden Mannschaften erhalten selbstverständlich auch die Uniform ihres Regiments wieder. Als besonderes Abzeichen tragen sie die Adler-Knöpfe. Garde-Litzen tragen sie nur dann, wenn sie einem Garde-Regiment angehören. Der Erste hat demnach die Wette gewonnen.

Eitorf 12. Solche Geschäfte macht jede Lebensversicherung; wenden Sie sich daher an eine solche.

Emmy. Wenn die Drohung mit einer Klage beim Director und diese Klage selbst keinen Erfolg haben sollte, so kann der Betreffende vom Gericht zur Zahlung gezwungen werden.

Rekrut. Wir haben erst vor wenigen Tagen gesagt, daß die Buchstaben und Ziffern, welche der Militärarzt auf den Loosungsschein schreibt, u. A. den Zweck haben, den Rekruten und seine Angehörigen vor unnützen Besorgnissen zu behüten.

„Baumschule." Wenn der Stoff nicht gewohnheitsmäßig und nicht in großen Mengen getrunken wird, dann ist er eher nützlich als schädlich, da er zur Erfrischung und Aufmunterung der Lebensgeister beiträgt, aber „nahrhaft"? — nein, das ist er nicht.

Nr. 98. O. Es wäre freilich am Besten, wenn der Junge zu seinem alten Meister zurückkehrte; da er aber in seiner Gesundheit geschwächt ist und einen großen Widerwillen gegen die frühere Stelle zu haben scheint, so thun Sie vielleicht am Besten, ihm einen andern Meister zu suchen.

„Gewissen." Wenn sich die Sache in der That genau so verhält wie Sie dieselbe darstellen, dann hat sich der Betreffende allerdings eines Verbrechens schuldig gemacht.

M. D. Sie thun jedenfalls am Besten und fahren dabei am Billigsten, wenn Sie dem Manne das Betreffende einfach wieder zurückschicken.

Amalie Sch. Versuchen Sie, den Kammgarn-Anzug auf folgende Weise zu reinigen: 50—60 Gramm des billigsten Rauchtabaks werden in anderthalb Liter Wasser tüchtig ausgekocht; mit der heißen Brühe werden die Kleider mittelst einer harten Bürste gut gebürstet, indem man die Bürste stets in die Brühe taucht, wenn die letztere von dem Stoffe aufgenommen ist. Zuletzt bürstet man das Stück nach dem Strich und hängt dasselbe zum Trocknen an die Luft. Es steht durchaus nicht zu befürchten, daß die Stoffe irgend welchen Nachtheil erleiden, oder den geringsten Tabakgeruch behalten.

„Mehrere (?) alte Abonnenten." Wir verstehen nicht, welchen Unterschied Sie da machen wollen; das rheinische Wappen war ja eben gemeint?!

Cuchenheim. Die Herrschaft wäre höchstens in dem Falle verpflichtet, dem Dienstmädchen die gestohlenen Kleider zu ersetzen, wenn sie demselben keinen verschließbaren Raum zum Unterbringen seiner Sachen angewiesen hat.

35. J. H. Sie brauchen weder sofort noch überhaupt zu bezahlen, da die Schuld längst verjährt ist. Wenn Sie sich aber als ehrlicher Mann, wie das recht ist, dennoch verpflichtet fühlen, den Posten nachträglich zu berichtigen, so wird Ihr Gläubiger, wenn er klug ist, mit Abschlagszahlungen zufrieden sein.

L. 19. Aber die Rechnung ist doch eine einfache Division?! 7 in 2336 ergibt 333, wobei aber ein Rest von 5 bleibt?! Machen Sie die Probe darauf, indem Sie 7 mit 333 multipliciren und 5 addiren, wodurch Sie wieder 2336 erhalten. Das rechnet Ihnen jeder Abc-Schütz vor.

„Künstler." Wenden Sie sich an Herrn Rentner Carl Henry, Schillerstraße 12 hierselbst, welcher Ihre Fragen am Besten beantworten kann.

A. S. aus Köln. „Bei meiner Villa am Rhein möchte ich zum nächsten Herbst einen Spaliergarten einrichten. Ich werde viel freistehende Spaliergerüste einrichten, für die gärtlichsten Sorten aber möchte ich Mauern bauen. Nun räth mir mein Baumeister, doch Holzplanken statt der Mauern zu bauen, da dieselben billig seien und auch ihre Zeit hielten. Ich unterbreite daher die Angelegenheit Ihrer freundlichen Begutachtung. Danke zuvor." — Antwort: Die Haltbarkeit einer Holzplanke ist bekanntlich eine sehr begrenzte, zumal wenn — wie das im Obstgarten der Fall ist — die Imprägnirung mit Carbolineum wegen der für die Bäume tödtlichen Ausdünstung ausgeschlossen ist. Nie ist man dann sicher, ob nicht ein Sturm sie mitsammt den angepflanzten Bäumen umreißt. Die Mauer nimmt außerdem auch im Laufe eines sonnigen Tages viel Wärme auf, die sie dann während der Nacht allmählich wieder ausstrahlt, wodurch sie die Temperaturwechsel mindert; eine Planke aber kühlt sich fast augenblicklich ab. Deshalb können wir trotz der höheren Kosten nur der Mauer das Wort reden.

Eva G. 217. Das Spalten Ihrer Fingernägel ist ein Zeichen mangelhafter Ernährung derselben, vielleicht verbunden mit der Bildung mikroskopischer Pilze. Kräftige Einreibungen und Bürsten mit Kampfer-Spiritus nach vorausgegangener Seifenwaschung werden sich wohl nützlich erweisen; ob noch innere Mittel, etwa Eisen und Arsenik, nöthig sind, kann nur durch ärztliche Untersuchung entschieden werden. — Weiße Flecken in den Fingernägeln rühren meistens von kleinen Verletzungen der Nagelwurzel, zuweilen auch von Ernährungsstörungen bei Krankheiten u. dergl. her. Zu beseitigen sind sie nicht, wohl aber zu verhüten, nämlich durch Vermeiden der Ursachen, z. B. der Verletzungen des Nagelgrundes und der denselben bedeckenden Hautfalte.

Braunkohlen-Briketts. Nach dem Handelskammer-Bericht für das Jahr 1899 hat die rheinische Braunkohlen-Industrie im vergangenen Jahre 3,984,500 Tonnen Braunkohle gefördert. Im Jahre 1898 betrug die Förderung 2,754,000 Tonnen. Sie ist also um nahezu 48 pCt. gestiegen. Im nämlichen Jahre wurden 623,130 Tonnen Briketts hergestellt, im Jahre 1899 indessen etwa 50 pCt. mehr, d. h. 900,000 Tonnen. Da auf einen Doppelwaggon 10 Tonnen kommen, so können Sie Ihre Frage sich für den Rest selber beantworten. Bemerkt sei noch, daß die Angaben des angezogenen Handelskammer-Berichtes auf den Mittheilungen des Vereins für die Interessen der rheinischen Braunkohlen-Industrie beruhen.

Aus Deutschland.

** **Der Kronprinz als Pathe.** Kronprinz Wilhelm hat die Pathenstelle bei dem am 6. Mai ds. Js., seinem eigenen Geburtstage, geborenen Sohne des Lehrers Middelhauve in Hörne (Westfalen) angenommen und gestattet, daß sein Name im Kirchenbuche zur Eintragung gelange. Dem Schreiben, welches den Eltern des kleinen Weltbürgers aus dem kronprinzlichen Cabinet zuging, war ein ansehnliches Geldgeschenk beigefügt. Es ist dies das erste Mal, daß der deutsche Thronfolger eine Pathenstelle übernimmt.

** **Der Sieg** der deutschen Industrie auf der Pariser Weltausstellung. Nachdem die Jury der Pariser Weltausstellung ihre Arbeiten beinahe beendet hat und die Mitglieder meist in ihre Heimath zurückgekehrt sind, kann, wie der „Confectionär" erfährt, heute die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß die deutsche Industrie mit einem vollkommenen Siege auf der Pariser Weltausstellung abschneidet. Den deutschen Ausstellern sind nicht allein verhältnißmäßig der Zahl nach die meisten Preise zu Theil geworden, sondern auch die höchsten Auszeichnungen (Grand Prix und Médaille d'or); namentlich haben die Aussteller der deutschen Textil-Industrie (Klasse 82, deutsches Jurymitglied Commerzienrath Ferdinand Manheimer) eine außerordentlich günstige Beurtheilung und hohe Auszeichnungen durch die internationale Jury gefunden.

** **Zu stürmischen Scenen** kam es dieser Tage in den Räumen der Berliner Börse vor dem Eingange des für die Vertreter der Presse bestimmten Bureaus. Der Handels-Redacteur einer Berliner Tages-Zeitung hatte im Handelstheile seines Blattes Gerüchte über die angebliche Insolvenz einer Berliner Firma zur Veröffentlichung gebracht. Als er nun an der Börse erschien, machte sich der Zorn eines größeren Interessentenkreises wegen dieser Veröffentlichung Luft. Eine große Menschenmenge umlagerte das Journalistenzimmer, dessen Thür unter Pfuirufen und anderen Wuthausbrüchen fortgesetzt aufgerissen und wieder zugeworfen wurde. Der Tumult legte sich erst, als der Gegenstand der allgemeinen Entrüstung mit Hülfe einiger Angestellten der Börse durch eine Seitenthür hinausgeschmuggelt war. Das Gerücht über die betr. Insolvenz wird in Berliner Blättern als völlig unbegründet bezeichnet.

** **Das Haydn-Mozart-Beethoven-Denkmal,** für das der Kaiser einen Platz an der Schmalseite des Goldfischteiches im Berliner Thiergarten ausgewählt hat, scheint nunmehr finanziell gesichert zu sein. Nach Angabe des Comites fehlen am Denkmalsfonds nur noch 12,000 Mk., welcher Betrag nahezu gedeckt werden würde, sofern der durch den Berliner Magistrat in Aussicht gestellte Zuschuß von 10,000 Mark durch die Stadtverordneten-Versammlung bewilligt wird. Der Magistrat hat die Versammlung ersucht, seinem Beschluß beizutreten, und seiner Vorlage den Antrag des Comitees in Abschrift beigefügt. Darin heißt es, daß das von Professor Siemering entworfene Denkmal in seiner herrlichen Umgebung ein Kunstwerk zu rühmlichstem Schmuck der Reichshauptstadt zu werden verspreche.

Von Nah und Fern.

+ **Linz**, 2. Juli. Der Heuwurm tritt in allen hiesigen Weinbergslagen auf.

= **Linz**, 2. Juli. Ein Schüler des hiesigen Progymnasiums sah gestern, wie ein am Rheinwerft spielender Knabe ins Wasser fiel. Rasch sprang er dem Kinde nach und brachte es glücklich ans Land.

× **Linz**, 2. Juli. Vier Steinbrucharbeiter wurden im Willscheider Berge durch herabfallendes Gestein schwer verletzt. Zwei der Verunglückten wurden nach Bonn zur Klinik verbracht, während die beiden Anderen im Linzer Hospital Aufnahme fanden.

* **Köln**, 1. Juli. Der hochwürdigste Herr Erzbischof Simar tritt heute eine dreiwöchige Firmungs- und Visitationsreise nach Eupen und Umgegend an.

* **Köln**, 1. Juli. Dem Abg. Roeren ist von Papst Leo XIII. das Ritterkreuz zum St. Gregorius-Orden verliehen worden zur „Anerkennung seiner unentwegten Treue gegen den Römischen Stuhl und seiner hervorragenden Verdienste um die katholische Sache".

* **Düsseldorf**, 29. Juni. Am Mittwoch starb hier der Historienmaler E. Hartmann, der am 22. Mai 1818 in Magdeburg geboren ist. Die Ausmalung der Albrechtsburg begründete nach seiner Rückkehr aus Italien seinen künstlerischen Ruf. Zu erwähnen sind ferner noch die Kartons zu den fünf Chorfenstern der evangelischen Johanneskirche in Düsseldorf, die Vorhänge im Düsseldorfer Stadttheater und im Schweriner Hoftheater.

* **Duisburg**, 29. Juni. Der frühere Prokurist der Duisburg-Ruhrorter Bank Karl Rosier ist heute Morgen von Frankfurt a. M. durch einen Transporteur in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

* **Oberwesel**, 29. Juni. Auf dem gestern früh zu Berg kommenden Güterschraubendampfer „Industrie 6" legten die Heizer plötzlich die Arbeit nieder. Sie verlangten höheren Lohn und kürzere Beschäftigungszeit. Das Schiff mußte in Folge dessen hier vor Anker gehen und konnte erst am Nachmittage, als ein vorläufiges Abkommen mit den Ausständigen getroffen war, die Reise fortsetzen.

* **Crefeld**, 30. Juni. Eine ältere Frau hat heute in einem Anfalle von Wahnsinn sich die Pulsader an beiden Händen und am Halse durchgeschnitten und darauf sich aus dem Fenster des ersten Stockes gestürzt. Sie war sofort todt.

* **Uerdingen**, 30. Juni. Auf traurige Weise ging hier gestern Abend ein Menschenleben zu Grunde. Der Knecht eines Kaiserswerther Fruchthändlers gerieth auf bis jetzt noch nicht bekannte Weise unter sein Fuhrwerk. Die Räder gingen ihm quer über den Kopf, und er erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er in kurzer Zeit unter schrecklichen Schmerzen verschied. Es ist ein eigenthümliches Geschick, was hierdurch den betreffenden Fuhrwerksbesitzer heimsucht, da dies bereits der fünfte Knecht ist, den er in einigen Jahren auf gleiche Weise durch den Tod verloren hat.

* **Ruhrort**, 1. Juli. Anläßlich des Besuches der Torpedobootsflottille hierselbst waren, wie berichtet, mehreren Matrosen aus den Schiffskabinen die Taschenuhren von Besuchern der Boote entwendet worden. Da die Diebe nicht ermittelt werden konnten, wurde den Geschädigten städtischerseits eine neusilberne Taschenuhr übersandt.

* **Coblenz**, 30. Juni. Friedrich W., Magnetopath zu Saffig, war vom Schöffengerichte zu Mayen wegen Ausübung der Heilkunde im Umherziehen zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden; er hatte hiergegen Berufung erhoben. W. hatte in Zeitungen inserirt, daß er an gewissen Tagen an bestimmten Orten zu sprechen sei und hierdurch gegen den § 56a der Gewerbe-Ordnung verstoßen. Er behauptete, daß er jetzt immer erst nach vorheriger Bestellung an einem fremden Orte erscheine, was gesetzlich erlaubt ist. Die Strafkammer setzte die Strafe von 50 Mark auf 20 Mark herab.

* **Mainz**, 30. Juni. Gegen eine Anzahl Studirender der technischen Hochschule Darmstadt ist eine Disciplinar-Untersuchung wegen skandalösen Betragens bei Gelegenheit der Festfahrt zur Eulenbergfeier auf dem Rhein und auch in unserer Stadt eingeleitet worden. Außerdem schwebt ein Disciplinarverfahren gegen den Lehrer einer höheren Lehranstalt, der die Partei der Studirenden auf der Festfahrt ergriffen hatte.

Die heutige Nummer enthält 2 Blätter = 8 Seiten.

Aus Bonn.
(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Bonn, 3. Juli.

** **Die Rheinbrücke** hatte, wie bereits hervorgehoben, am Sonntag wieder einen guten Tag. Es wurden 1579,23 Mark eingenommen oder ungefähr 400 Mark mehr als am Sonntag der vorjährigen Beueler Kirmeß.

× **Eine Post-Zweigstelle** wird demnächst auch der südliche Stadttheil erhalten. Wie es heißt, wird die Zweigstelle in die Arndtstraße gelegt, und zwar in die Nähe des Eisenbahn-Ueberganges.

§ **Fernverkehr.** Im Laufe dieses Sommers wird die so lange schmerzlich vermißte Telephonverbindung Bonn-Meckenheim endlich zur Ausführung kommen. Desgleichen wird eine neue Leitung zwischen Bonn und Köln hergestellt. Bis jetzt bestehen bekanntlich zwischen beiden Städten nur zwei unmittelbare Leitungen und eine combinirte.

* **Ortsverkehr.** Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß viele Menschen selbst die ihnen gewährten Vortheile nicht benützen, obgleich sie dieselben erst erstrebt hatten. So treffen noch heute zahlreiche für den Ortsverkehr bestimmte Postkarten mit 5-Pfg.-Marken beklebt bei den Empfängern ein, während doch eine 2-Pfg.-Marke dieselben Zwecke erfüllt. Umgekehrt aber können Viele sich nicht daran gewöhnen, zwischen Stadtpostkarten und Stadtbriefen einen Unterschied in der Frankirung zu machen, sie senden auch die Briefe mit 2-Pfg.-Marken beklebt ab und verursachen entweder den Empfängern unnütze Kosten und bereiten sich selbst in Folge Zurückweisens des ungenügend frankirten Briefes Verdruß oder gar Schaden. Zu Nutz und Frommen sehr Vieler sei es darum nochmals wiederholt: Ein Brief im Stadtgebiet kostet 5, eine Postkarte im Stadtgebiet nur 2 Pfg.

÷ **Der Kurpark** zu Godesberg veranstaltet seit einer Reihe von Jahren größere Gartenfeste, die sich mit Recht einer großen Anziehungskraft erfreuen. Denn die Verwaltung ist bestrebt, nur Gutes und Schönes den Besuchern des Parkes zu bieten. Heuer findet das erste Gartenfest am morgigen Mittwoch Statt. Auch diesmal ist auf das Programm des Festes große Sorgfalt verwendet.

= **Das Gauturnfest** des Sieg-Rhein-Gaues naht heran. In wenigen Wochen, am 22. ds. Mts., werden zahlreiche Turner sich drüben versammeln, um der Oeffentlichkeit von ihrem Streben und Können ein ernstes Bild zu geben. Der junge Beueler Turnverein ist mit den Vorbereitungen zu dem Feste beauftragt und redlich bemüht, das Fest aufs Beste zu gestalten. Der Gemeinderath von Vilich hat eine Beihülfe von 300 Mk. bewilligt. Ein Ausschuß aus den ersten Bürgern Beuels unterstützt außerdem die Thätigkeit des Beueler Turnvereins. Auch die Stadt Bonn steht dem Feste wohlwollend gegenüber. Sie hat sich bereit erklärt, eine Anzahl städtischer Turngeräthe leihweise für das Fest herzugeben.

)(**An einem Neubau** auf der Ecke der Arndtstraße und der Schumannstraße war gestern Vormittag der 19jährige Maurer Christian Hünten aus Friesdorf auf einem Gerüste im Inneren das mit beschäftigt, über Eisenschienen das Schlußstück eines Fensters im ersten Stockwerk zu vermauern. Plötzlich hörte man einen Schrei und ein dumpfes Auffallen. Als man hinzulief, sah man Hünten schwer verletzt und bewußtlos auf der Straße liegen. Neben ihm lagen abgestürzte Schienen und Steine. Offenbar hatte der Unglückliche beim Mauern das Gleichgewicht verloren und sich an den Eisenschwellen halten wollen. Diese hatten aber nachgegeben, und so war denn der Absturz erfolgt. Hünten wurde alsbald mit den Sterbesacramenten versehen und in das benachbarte Friedrich Wilhelmstift gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

An einem Neubau in der Argelanderstraße wurde gestern ein Handlanger durch einen herabfallenden Ziegelstein am Kopfe getroffen und verletzt. Auch er wurde ins Stift gebracht.

= **Moselkanalisirung.** Wie aus Metz berichtet wird, waren in der Versammlung über die Berathung der Kanalisirung der Mosel etwa 150 Personen anwesend. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, welche die Schiffbarmachung der Mosel und der Saar für um so nothwendiger erklärte, als es dadurch den davon berührten Landestheilen wesentlich erleichtert würde, dem ausländischen Wettbewerbe erfolgreich entgegentreten zu können.

+ **Das Bonn-Beueler Kabel** wird voraussichtlich im September gelegt und im October fertig. Die Anlage wird vom Posthofe aus unmittelbar neben dem bereits vorhandenen Telegraphen-Kabel, das zum Eisenbahnübergang der Arndtstraße führt, verlaufen und zwar über Münsterplatz und Martinplatz durchs Neuthor über den Kaiserplatz bis zur Ecke der Auguststraße. Von dort aus biegt die neue Kabelanlage ab durch den Hofgartenfahrweg, das Coblenzerthor unter dem Pferdebahngeleise her, durch die Convictstraße und die Rampe am „Alten Zoll", über das Rheinwerft bis zur nördlichen Seite des Landpfeilers der Rheinbrücke. In einer besonderen Vorrichtung werden dann die Kabel an der Außenseite des Brückengeländers bis zum Beueler Landpfeiler über die Brücke bis zum Beueler Postamte weitergeführt. Die Kabelanlage verläuft durchgängig im Fahrdamme der Straße. Eine Ausnahme davon trifft nur für den Münsterplatz zu. Die Kabel liegen, in einer sogenannten Cementkanalanlage, durchschnittlich 1 Meter tief in die Straßen eingebettet. Die Anlage wird zunächst mit zwei Kabeln ausgestattet, einem für den Telegraphenverkehr und einem für den Fernsprechverkehr. Dies wird auch für absehbare Zeit genügen, doch ist die Anlage so eingerichtet, daß weitere Kabel mit Leichtigkeit aufgenommen werden können.

Das Telegraphenkabel erhält drei Leitungen: eine für Beuel und Siegburg, eine für (Köln) Obercassel, Oberpleis und die rechtsrheinischen Orte bis Coblenz und eine für Königswinter, Drachenfels und Petersberg.

Das Telephonkabel umfaßt 112 Doppeladern. Davon entfallen zwei auf die beiden neuen Ortsverbindungen nach Siegburg-Eitorf und nach Königswinter. Die übrigen sind zur Aufnahme der Beueler Anschlüsse bestimmt. Beuel wird nicht etwa eine selbständige Vermittlungsanstalt, sondern die Beueler Anschlüsse werden unmittelbar nach Bonn herübergeführt, soweit die Theilnehmer sich hierfür entschieden haben. Bisher gehören die Beueler bekanntlich zur Vermittlungsanstalt Siegburg Diejenigen, die auch ferner ihre Zugehörigkeit zu Siegburg aufrecht erhalten wollen, müssen daher für Gespräche mit Bonn die Außengebühr entrichten. Das Nämliche gilt umgekehrt für die in Zukunft Bonn zugewiesenen Beueler Anschlüsse bei Gesprächen mit Siegburg Wie verlautet, haben sich bereits 25—30 Beueler für den Anschluß an Bonn erklärt.

D **Bewaldete Berghalden.** Man schreibt uns aus Essen, 1. Juli: Nachdem die Waldbestände, an welchen unser Industriebezirk noch bis vor etwa 50 Jahren ziemlich reich war, in Folge der fortschreitenden Industrie bis auf spärliche Reste zusammengeschmolzen sind, ist es erfreulich, wahrnehmen zu können, daß man sich in jüngster Zeit nicht nur die Erhaltung, sondern auch die Vermehrung der Wälder wieder mehr angelegen sein läßt. Doppelt erfreulich aber ist diese Wahrnehmung, weil auch die großen Bergwerke, die früher ganz besonders zur Vernichtung der Waldungen beigetragen haben, jetzt bemüht sind, ihrerseits nach Möglichkeit dadurch zur Pflege und Vermehrung von Busch und Wald beizutragen, daß sie die alten Berghalden mit Bäumen und Sträuchern bepflanzen. Hierdurch erhalten die oft sehr großen Halden nicht nur ein freundlicheres Aussehen, sondern werden auch in kleine schattige Parke umgewandelt. Erst nach vielen mißglückten Versuchen mit verschiedenen Laub- und Nadelhölzern ist man hierbei zu einem befriedigenden Resultat gelangt. Es hat sich nämlich bei diesen Versuchen ergeben, daß die hinsichtlich des Nährbodens so anspruchslose weiße Birke (Betula alba) und mehrere Arten der Akazie in dem verwitterten Kohlen- bezw. Thonschiefer, der den Hauptbestandtheil der Berghalden bildet, recht gut fortkommen, während andere Baumarten darin verkümmern. Von den einheimischen Sträuchern scheint nur der Haselnußstrauch (Corylus avellana) auf den Berghalden zu gedeihen. Durch Anpflanzung dieser Baum- und Straucharten sind in unmittelbarer Nähe vieler Zechen hübsche kleine Wäldchen entstanden, die wegen ihrer erhöhten Lage weit sichtbar sind und dem die sonst meist so reizlose Gegend überschweifenden Auge einen angenehmen, freundlichen Ruhepunkt bieten. Derartige größere bewaldete Berghalden, die zum Theil den Beamten und Arbeitern der Zechen zum schattigen Aufenthalt dienen, finden wir z. B. bei den Zechen Courl bei Dortmund und Zollverein bei Essen, sowie bei einer großen Anzahl anderer älteren Zechen. Freilich eignen sich nicht alle Zechenhalden zu solchen Anpflanzungen, namentlich diejenigen nicht, welche schwefelhaltig sind und in Folge dessen schlechte Gase ausströmen, wie dies z. B. bei den Halden mehrerer Magerkohlenzechen in der Gegend von Dortmund der Fall ist. Mit Rücksicht auf die gesundheitschädlichen Ausströmungen solcher Berghalden hat man sich nicht selten genöthigt gesehen, dieselben mit dicken Lehmschichten zu überdecken, eine Maßnahme, die nicht immer den be

absichtigten Zweck erfüllt. Wenn nun auch die wenigen und dazu noch an Umfang geringen bewaldeten Berghalden uns nur einen ganz geringen Ersatz für die im Laufe der letzten Jahrzehnte vernichteten großen Waldungen bieten, so wollen wir ihre weitere Vermehrung aus sanitären und ästhetischen Gründen doch freudig begrüßen. Nennenswerthe Kosten erwachsen den Bergwerken aus der Bepflanzung der Berghalden nicht, wenn auch der Ertrag dieser Baumkultur nur ein geringer ist.

* **Universität.** In der gestrigen Plenarversammlung der ordentlichen Professoren wurden für das bevorstehende Studienjahr gewählt: zum Rector der Geh. Medicinalrath Professor Dr. v. La Valette-Saint-George, zu Decanen der evangelisch-theologischen, katholisch-theologischen, juristischen, medicinischen und philosophischen Facultät die Professoren Ritschl, Schroers, Seuffert, Koester, Elter.

+ **Ein heftiges Gewitter** mit Sturm und mächtigem Regenguß ging heute Nacht gegen 11 Uhr über unsere Gegend nieder. Der Himmel schien zeitweilig gleichsam wie in ein Flammenmeer getaucht, und die Häuser erzitterten unter den gewaltigen Donnerschlägen. Nachdem sich endlich das Gewitter nach Süden verzogen hatte, kehrte es noch einmal zurück, jedoch merklich abgeschwächt. Um 5 Uhr heute Morgen kam es dann wieder stärker über unserer Stadt zum Ausbruch. Eine vollständige Reinigung der Luft ist aber dadurch noch nicht bewirkt.

Bei Niederbreisig hat das Gewitter zwar nicht viel Regen, dafür aber um so stärkeren Sturm gebracht. An der Chaussee zwischen Nieder- und Oberbreisig lagen heute Morgen die meisten Bäume entwurzelt und mit geknickten Aesten und Zweigen. Ebenso wars an der Coblenzer Chaussee unterhalb Niederbreisig, sowie auch am Bahnhofe zu Brohl und unterhalb dieses Ortes.

× **Auszeichnung.** Dem Oberbibliothekar Dr. Klette von der hiesigen Universitätsbibliothek ist der Rang der Räthe 4. Klasse der höheren Provinzialbeamten verliehen worden.

+ **Die Referendarprüfung** haben am Montag in Köln bestanden Engelb. Fasbender-Neuß, Paul Nieden-Bochum und Alb. Schmitz-M.-Gladbach.

= **Der Münsterchor** brachte gestern Abend seinem Präsidenten, Herrn Karl Henry (Schillerstraße) ein Ständchen. Die Veranlassung hierzu war die kürzlich von Herrn Henry und seiner Gemahlin gefeierte silberne Hochzeit. Unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten, Musikdirector Krakamp, boten die Sänger herrliche Liederspenden. Die Wünsche der Chormitglieder gingen dahin, daß es Herrn Henry vergönnt sein möge, noch recht viele Jahre dem Münsterchor als Präsident vorzustehen. Dieses Ehrenamt bekleidet Herr Henry seit Bestehen des Münsterchores, der vor 27 Jahren gegründet wurde.

b **Regatta.** Der Bonner, Krefelder und Düsseldorfer Ruderverein veranstalteten am Sonntag zu ihrem 10. Verbandsfeste eine Regatta von 5 Rennen. Bonn gewann hiervon 2, Krefeld 3.

§ **Auflösung.** Der Vorstand der Schuhmacher-Zwangs-Innung hat auf Ende dieses Monats eine Hauptversammlung anberaumt, um über einen Antrag betr. Auflösung der Zwangs-Innung Beschluß zu fassen.

= **Bei dem gestrigen Ehrenschießen** der Sebastianus-Schützengesellschaft wurde die Ehrenscheibe des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe ausgeschossen. Der Prinz wohnte mit Officieren des Infanterie-Bataillons dem Schießen bei.

Auf die Ehrenscheibe der Prinzen erhielt den 1. Preis Joh. Jak. Reeb, den 2. Christ. Schumacher, den 3. Jos. Weber, den 4. Zenz, den 5. Hauptmann Müller (160er.) Bei dem Preisscheibenschießen erhielt den 1. Preis Herr Martin, den 2. Herr Klötzchen, den 3. Herr Ahl.

* **Militärbefreiung.** Die bezüglich des Militärbefreiungs-Processes eingelegte Revision des praktischen Arztes Dr. Ziel in Köln und des Hoteliers Ott in Elberfeld wurde vom Reichsgericht verworfen.

$ **Eine verwegene Wette.** Ein junger Mann hatte auf der Beueler Kirmeß gewettet, er wolle den Rückweg nach Bonn über den Bogen der Rheinbrücke machen. In der Frühe des gestrigen Montags unternahm er das Wagniß. Nahezu wäre es ihm auch gelungen. Der Abstieg war eben schwieriger als der Aufstieg. So stürzte der Tolltühne dann aus einer Höhe von etwa 8 Meter herab auf den Fahrdamm der Brücke. Er blieb längere Zeit bewußtlos liegen, konnte dann aber den Weg nach Hause fortsetzen. Ernstere Folgen scheint der Absturz nicht für ihn gehabt zu haben.

÷ **Wurstschneidemaschine.** Viele Neugierige standen gestern Nachmittag am Schaufenster der Geschw. Adtorf am Markt und beobachteten mit Interesse eine im Ladenlokale aufgestellte Wurstschneidemaschine. Die Construction der Maschine ist eine derartige, daß nach Antrieb eines Messerrades verschiedene vor dasselbe geschobene Würste in kleine, sogar feinste Theile zerlegt werden können. Dünn geschnittene Wurst ist übrigens, schon aus Sparsamkeitsgründen, eine Spezialität der Hausfrauen von jeher gewesen.

Letzte Post.

§§ Berlin, 2. Juli. Der kaiserliche Consul in Tschifu telegraphirt: Unser Gesandter in Peking ist am 18. Juni ermordet worden.

§§ Berlin, 2. Juli. Ein Telegramm des Chefs des Kreuzergeschwaders aus Taku vom 30. Juni meldet: „Ich habe einen Brief von der Gesandtschaft in Peking erhalten, worin gemeldet wird, daß die Gesandtschaft belagert ist, die Vorräthe ausgehen und die Lage verzweifelt ist. Vom Ueberbringer des Briefes habe ich erfahren, daß der deutsche Gesandte am 16. Juni ohne militärische Bedeckung auf dem Wege von der Gesandtschaft zum chinesischen Regierungsgebäude durch chinesische Truppen angegriffen, vier Mal verwundet worden und im Regierungsgebäude gestorben sei. Sein ebenfalls verwundeter Dolmetscher sei in die Gesandtschaft entkommen. Am 25. Juni seien nur noch das deutsche, französische und englische Gesandtschaftsgebäude unzerstört und von Truppen besetzt gewesen. Der Commandeur der Schutztruppe und die Ausländer seien in der englischen Gesandtschaft. Die Chinesenstadt in Peking sei niedergebrannt. Außerhalb Pekings ständen etwa 30,000 chinesische Soldaten. Die Kaiserin-Wittwe sei aus Peking entflohen. Hier ist die Lage dauernd sehr ernst, da anscheinend große chinesische Truppenmassen auf Tientsin anrücken."

§§ Berlin, 2. Juli. Der deutsche Consul in Tientsin meldet vom 29. Juni: Durch einen chinesischen Boten ist soeben folgende schriftliche, mit Robert Hart unterzeichnete Nachricht aus Peking eingetroffen: Herr von Bergen (zweiter deutscher Legationssecretär) an den Commandeur der europäischen Truppen: Die Fremden-Colonie wird in den Gesandtschaften belagert; die Situation ist verzweifelt. Eilt Euch!

§§ Berlin, 2. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hebt in einem Artikel über den Tod des deutschen Gesandten v. Ketteler dessen dienstliche Gewandtheit, persönliche Unerschrockenheit und selbstlose Aufopferungsfähigkeit hervor. Letztere dürfte auch die unmittelbare Ursache des tragischen Geschicks, welches v. Ketteler betroffen, gewesen sein. v. Ketteler habe sich nicht gescheut, sich dem tobenden Pöbel auszusetzen, als er am 18. Juni seiner Pflicht gemäß im Tsungli-Yamen Vorstellungen erheben wollte. Er sei in treuester Erfüllung seiner Pflicht wie ein Held auf dem Schlachtfelde gefallen.

§§ Berlin, 2. Juli. Der kaiserliche Verweser des Generalconsuls in Schanghai meldet telegraphisch, daß nach dort vorliegenden Nachrichten der bei der Ermordung des Gesandten Frhrn. v. Ketteler verwundete Dolmetscher Cordes sich in eine Gesandtschaft retten konnte, und daß am 23. Juni noch drei Gesandtschaften, darunter die deutsche, unversehrt waren.

§§ Berlin, 2. Juli. Vom kaiserlichen Gouverneur von Kiautschou ist heute folgendes Telegramm eingetroffen: Vor acht Tagen hat der chinesische Gouverneur die Missionen aufgefordert, sich nach den Hafenplätzen zu begeben; auf das Verlangen, Schutz für Leben und Eigenthum zu gewähren, erklärte er, hierzu außer Stande zu sein. Daher ziehen sich alle hierher zurück. Macze ist geräumt; die dortigen Bahnbeamten sind unterwegs nach hier.

§§ Berlin, 2. Juli. Die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin hat heute Vormittag folgendes Telegramm aus Tsingtau erhalten: „Die Eisenbahnarbeiten sind in Folge der politischen Wirren eingestellt. Unruhen sind zwischen Kiauho und Weihsien ausgebrochen; die Eisenbahn-Ingenieure, von aufständischen Soldaten geplündert, konnten sich zurückziehen." Diese Meldung bestätigt die Befürchtung, daß nun auch das deutsche Interessengebiet in der Provinz Schantung von der fremdenfeindlichen Bewegung ergriffen ist. Daß selbst Soldaten sich an dem Angriff auf die deutschen Eisenbahn-Ingenieure betheiligt haben, ist ein bedenkliches Zeichen und legt die Vermuthung nahe, daß der Gouverneur General Yuanschikai, der bisher mit eiserner Hand Zucht hielt, entweder nicht mehr in Schantung weilt oder aber absichtlich die Zügel gelockert hat.

§§ London, 2. Juli. Die hiesige Auffassung der Lage in China wird neuerdings, namentlich Angesichts der Bestätigung der Nachricht von der Ermordung des Frhrn. v. Ketteler, immer düsterer. Die Consuln in Schanghai haben, laut einer Meldung des „Daily Expreß", die amtliche Nachricht erhalten, daß Frhr. v. Ketteler auf einem Ritt durch eine Straße von Boxern und Soldaten überfallen, aus dem Sattel gerissen und ermordet worden ist. Es wird hinzugefügt, daß die Leiche von Soldaten mit Säbeln zerhauen worden sei. Beim Brande der übrigen Gesandtschaftsgebäude wurden auch eingeborene Diener getödtet. Dasselbe Blatt meldet aus Tschifu von gestern Abend, daß dort wieder 52 europäische Flüchtlinge aus Niutschwang mit der Nachricht eingetroffen seien, die russisch-chinesische Eisenbahn sei von Boxerhorden angegriffen, die Schienen aufgerissen und die Gebäude und Schuppen zerstört worden. Auch das Dorf Laoyang bei Mukden wurde niedergebrannt und die Verbindung mit Port Arthur zerstört. In Mukden selbst wurde die englische Mission zerstört und sonstiger Besitz von Ausländern verwüstet; die Chinesen waren sämmtlich gut bewaffnet, aber schlecht ausgebildet. Der Angriff auf Niutschwang stand unmittelbar bevor, und die dortigen Engländer und Amerikaner erhielten Weisung, nach Tschifu zu gehen.

§§ London, 2. Juli. Dem „Daily Telegraph" wird aus Schanghai vom 1. Juli gemeldet: Prinz Tuan habe sich der Person des Kaisers und der Kaiserin Wittwe bemächtigt und selbst die höchste Gewalt an sich gerissen.

§§ London, 2. Juli. Der Berichterstatter der „Daily News" in Tokio meldet über Unterredungen mit dem japanischen Minister des Auswärtigen und dem Marschall Yamagata über die Lage. Minister Aoki bemerkte, die Pekinger Regierung habe nichts gethan, die Wirren zu unterdrücken, und die Mächte ständen thatsächlich vor einer unformellen Kriegserklärung der leitungslosen Millionen Chinas gegen die übrige Welt. Das chinesische Volk hasse die offene Handelsthür und grolle bitter gegen neuerliche fremde Angriffe. Er habe anfänglich eine Beschränkung des Aufstandes erhofft, heute sei es dazu zu spät und die Mächte müßten, wie er fürchte, gefaßt sein, die Chinesen zu überwältigen oder das Feld zu räumen.

§§ London, 2. Juli. Wie Reuter aus Schanghai vom 2. Juli meldet, verlautet aus amtlicher Quelle, daß die Chinesen zwischen Schanghai und dem Arsenal von Kiangwan Torpedos gelegt haben, und daß die Forts am Yangtsekiang zwischen Nanking und Wusung in den Stand gesetzt werden, den Fremden Widerstand zu leisten. Das Arsenal von Kiangwan ist das größte und am besten ausgerüstete in ganz China; es liegt halbwegs zwischen Wusung, dem Seehafen Schanghais und der Stadt Schanghai an der Eisenbahn, ist aber durch einen Kanal mit dem Wusungfluß, in den die Torpedos gelegt sein sollen, offenbar um den fremden Kriegsschiffen den Weg vom Meere nach Schanghai zu sperren, verbunden.

§§ London, 2. Juli. Der „Times" wird aus Hongkong vom 1. Juli gemeldet: Obgleich die fremdenfeindliche Stimmung in Kanton und Umgebung im Wachsen begriffen ist, so wird sie doch durch strenge Maßregeln des Vicekönigs niedergehalten, der bedeutende Truppenmassen zur Verstärkung aushebt.

§§ London, 2. Juli. Die Blätter verzeichnen Gerüchte aus Schanghai, wonach große Abtheilungen der Verbündeten die vereinigte Armee der kaiserlichen Truppen und Boxer besiegt haben und in Peking eingezogen sein sollen.

§§ Paris, 2. Juli. Der „Temps" erklärt, Angesichts der tragischen Nachrichten aus Peking sei kein Zaudern mehr gestattet. Die civilisirte Welt sei es sich selbst schuldig, einen entscheidenden Streich zu führen, um das verbrecherische Attentat zu bestrafen. Es sei keine Zeit mehr zu Verhandlungen; jetzt müsse das Pulver sprechen. Das „Journal des Debats" sagt, die einzige Aussicht, weitere tragische Vorkommnisse zu verhindern, liege in einem vollständigen Einvernehmen der Mächte.

§§ Paris, 3. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Tientsin wurde ein Beamter des französischen Consulats in dem Gebäude der Municipalität getödtet.

§§ Washington, 2. Juli. Admiral Kempff hat an den Staatssecretär der Marine telegraphirt, ein Läufer aus Peking berichte, die Gesandtschaften wurden belagert; die Lebensmittel seien nahezu erschöpft, die Lage sei verzweifelt. Der deutsche Gesandte sei von chinesischen Soldaten ermordet worden, als er sich nach dem Tsunglihamen begeben wollte. Die amerikanische, italienische und die holländische Gesandtschaft seien niedergebrannt worden, 20,000 chinesische Soldaten befänden sich innerhalb, 20,000 außerhalb Pekings, 3000 sollen auf dem Wege nach Tientsin sein. In Tientsin werde noch gekämpft. Die Verbindung mit Tientsin mittels der Bahn und auf dem Flusse sei unsicher.

§§ Yokohama, 2. Juli. Der Dampfer des japanischen Rothen Kreuzes „Hakuai" hat sich gestern nach China begeben, um als Hospitalschiff für die Verwundeten aller Nationen zu dienen.

§§ Berlin, 2. Juli. Aller Voraussicht nach dürften einige Tage vergehen, ehe es gelingen wird, den Schaden, den die durch Brand beschädigten Lloydschiffe erlitten haben, auch nur annähernd festzustellen. Rascher wird hoffentlich eine genaue Verlustliste entworfen werden können, denn die Familien der auf den Booten befindlichen Officiere und Mannschaften befinden sich in begreiflicher Erregung. Kapitän Mirow, der vermißte Führer der „Saale", muß wohl jedenfalls zu den Todten gerechnet werden. Er gehörte dem Officiercorps des Lloyds seit 1881 an, seit 1896 als Kapitän. Nachdem er zuerst den La Plata-Dampfer „Mark" geführt hatte, wurde er zum Commandanten des Schnelldampfers „Werra" ernannt, der zwischen Genua und New-York fährt, und diese Stellung vertauschte er vor nicht langer Zeit mit dem Commando der „Saale", auf der er ein so trauriges Ende finden sollte.

§§ Bremen, 2. Juli. Nach Mittheilungen des Norddeutschen Lloyd beträgt das Selbstrisiko des Lloyd bei den durch den Brand in Hoboken beschädigten drei Dampfern etwa 9 Millionen Mark, denen die Assecuranzreserven in annähernd gleicher Höhe gegenüberstehen. Sämmtliche drei Dampfer sind auf den Strand gesetzt. Man erwartet, daß die Maschinen und Kessel unbeschädigt sind und nur die Deckbauten gelitten haben. In diesem Falle würde der Verlust auf drei bis vier Millionen zu schätzen sein. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" ist nur leicht beschädigt und wird planmäßig am Dinstag nach Europa abdampfen. Der Verlust an Schuppen und an der Pierplattform ist durch Versicherung gedeckt.

§§ New-York, 2. Juli. Der Vertreter des „Norddeutschen Lloyd", Schwab, erklärt, bei dem Brande im Hafen von Hoboken seien 125 bis 150 Personen ums Leben gekommen. Der Verlust an Eigenthum übersteige nicht 5 Millionen Dollar, die Docks seien völlig versichert, die Dampfer seien zur Hälfte selbst versichert. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" wird morgen 350 überlebende Personen an Bord nehmen.

§§ Berlin, 2. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." stellt fest, daß das Fleischextrakt nicht unter das neu angenommene Fleischbeschaugesetz fällt, daß der § 4 jedoch den Bundesrath ermächtigt, erforderlichenfalls das Fleischextrakt nachträglich dem Gesetze zu unterstellen.

§§ Hamburg, 2. Juli. Gestern Nachmittag 5½ Uhr lief der auf dem Berliner Bahnhofe ankommende Postzug in Folge Versagens der Bremse gegen die Prellböcke, zertrümmerte diese und die Seitenwände. Der Zugführer brach einen Arm, ein Postschaffner wurde am Rücken verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend, da die Wagen sich übereinanderthürmten.

§§ Travemünde, 1. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind Abends auf der Hohenzollern über Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen.

§§ Wilhelmshaven, 2. Juli. Generalmajor v. Höpfner traf heute um 3 Uhr Morgens mit dem 1. Seebataillon von Kiel mit Sonderzug am Hafen ein. Das Musikcorps spielte beim Einlaufen des Zuges den Preußenmarsch. Die Einschiffung fand sofort statt.

§§ Wilhelmshaven, 2. Juli. Der Kaiser bestimmte, daß die 1. Division des ersten Geschwaders mit Beschleunigung sich vorbereite, nach China zu gehen.

§§ Wilhelmshaven, 3. Juli. Heute früh um 4 Uhr sind die Transportdampfer „Wittekind" und „Frankfurt" mit den nach China bestimmten Truppen in See gegangen.

§§ Friedrichshaven, 2. Juli. Das Zeppelin'sche Luftschiff ist gestern Abend aufgestiegen. Die Fahrt ging über den Bodensee. Ohne Unfall landete der Ballon in Immenstadt.

§§ Elberfeld, 2. Juli. Der im Militärbefreiungsproceß vielgenannte Wirth Jean Petry von hier, der sich mit Strucksbergs Hülfe dem Militärdienst entzogen hatte, wurde vom Kriegsgericht in Düsseldorf zu 4 Monaten Festung verurtheilt.

§§ Straßburg, 2. Jul. Wegen Verdachts militärischer Spionage wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein französischer Bahnbeamter verhaftet.

§§ Stuttgart, 2. Juli. Der Verein württembergischer Buchdruckereibesitzer beschloß, gegenüber dem Syndikat der Papierfabrikanten einmüthig mit dem Verbande deutscher Zeitungsverleger zusammenzugehen.

§§ Reichstadt, 1. Juli. Im engsten Familienkreise fand heute Vormittag in der hiesigen Schloßkapelle die Trauung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der zur Fürstin von Hohenberg erhobenen Gräfin Sophie Chotek Statt. Die Trauung vollzog der Dechant Hickisch. Nach Beendigung der Ceremonie stimmte die Orgel die Volkshymne an.

§§ Brüssel, 2. Juli. Heute Vormittag begannen vor dem Schwurgericht die Verhandlungen gegen Sipido, den Urheber des Attentates gegen den Prinzen von Wales und seine drei Mitschuldigen Meert, Peuchot und Maire.

§§ Rom, 2. Juli. Die Handelsbank in Torre Annunziata, eine der bedeutendsten Unteritaliens, ist in Folge verfehlter Operationen mit angeblich 7 Mill. Lire Verpflichtungen in Zahlungsschwierigkeiten gerathen.

§§ London, 3. Juli. Buller meldet aus Standerton vom 1. Juli: General Coke machte am 29. Juni mit der 10. Brigade eine Recognoscirung gegen Amersfoort, woselbst 2000 Buren mit Kanonen im Besitze einer sehr starken Stellung waren. Nach einer Beschießung durch die Buren zog sich Coke zurück, ohne verfolgt zu werden. Die englischen Verluste sind zwei Todte und sechs Verwundete.

§§ New-York, 2. Juli. Elf Leichen sind aus der „Saale" herausgeholt worden. Bisher wurden vierzig Leichen aus dem Fluß gezogen.

Wie aus London

gemeldet wird, hatte das Consularcorps in Tientsin einstimmig den Regierungen als einziges Mittel zur Rettung der Fremden in Peking vorgeschlagen, daß sämmtliche Mächte der chinesischen Regierung oder den erreichbaren chinesischen Großwürdenträgern eröffnen lassen sollten, die Ahnengräber der kaiserlichen Familie bei Peking würden zerstört werden, falls die Fremden, insbesondere die Gesandten, in Peking ermordet würden. Die englische Regierung, so wird hinzugefügt, war bisher der Annahme dieses Vorschlages abgeneigt. Dieser Vorschlag der Consuln hat offenbar die schnellste Lösung derjenigen Frage im Auge, die zur Zeit die brennendste ist, die Erhaltung und Sicherung des Lebens der etwa 700 Europäer, Amerikaner und Japaner, die in Peking eingeschlossen sind und, soweit sie noch am Leben sind, dringend auf Befreiung harren. Das diplomatische Corps in Peking dürfte mit seinen Schutzbefohlenen und den zu ihrer Bedeckung entsandten Wachmannschaften mindestens 700 Köpfe stark sein. Nachdem leider kein Zweifel mehr darüber gehegt werden kann, daß bereits vor 14 Tagen der deutsche Gesandte ermordet worden, sind die Besorgnisse wegen des Lebens und der Sicherheit der übrigen Europäer um so gerechtfertigter, weil immer mehr Nachrichten es wahrscheinlich machen, daß der Aufstand sich auch der Personen des Kaisers und der Kaiserin-Regentin bemächtigt hat. Nachdem die Entsatz-Expedition des Vice-Admirals Sir Edward Seymour gescheitert ist und die Zustände um Tientsin leider die Möglichkeit eröffnen, daß militärische Hülfe in Peking zu spät kommen wird, scheint das Consularcorps eine andere Maßregel gesucht zu haben, welche kräftig genug ist, um die Chinesen von weiteren Angriffen auf die Pekinger Europäer abzuhalten, und welche sofort zu wirken vermag. So sind die Consuln zu einem Vorschlag gekommen, der allerdings auf die Chinesen einen ganz besonderen Eindruck machen wird und der große Aehnlichkeit mit dem Gewaltmittel hat, das Anfangs vorigen Jahres von Lord Kitchener, dem damaligen Sirdar von Aegypten, angewendet worden ist, um die Lage im Sudan dauernd zu beruhigen. Lord Kitchener ließ nämlich das Grab des Mahdi in Omdurman zerstören und die Leiche in den Nil werfen, um so jede Spur des Mahdi im Sudan zu verwischen. Er ging dabei von der Ueberzeugung aus, daß, solange die Mahdisten am Grabe ihres Helden den Mittelpunkt einer weiteren Entwicklung, einen politischen Wallfahrtsort und ein Agitationsziel der bedenklichsten Art haben würden, die Herrschaft Englands über den Sudan niemals gefestigt und beruhigt bleiben würde. Damals wurde diese Maßregel gleich nach ihrem Bekanntwerden von weiten Kreisen der öffentlichen Meinung in England aufs Schärfste getadelt, als eine Leichenschändung gebrandmarkt und im Parlamente zur Sprache gebracht.

Es erklärt sich sonach, daß Lord Salisbury Bedenken trägt, durch Zustimmung zu diesem Vorschlag der Consuln aufs Neue einen Theil der englischen öffentlichen Meinung zu verstimmen. Indeß liegt doch im vorliegenden Falle die Sache wesentlich anders. Lord Kitchener zerstörte das Grab des Mahdi nicht, um eine brennende Gefahr abzuhalten, um das gefährdete Leben der seinem Schutze Befohlenen zu retten, sondern um für die weitere Zukunft Ruhe und Ordnung im Lande zu sichern. Der Vorschlag der Consuln aber zielt darauf hin, die Chinesen mit der Drohung von einer demnächstigen Zerstörung ihrer wichtigsten Heiligthümer dermaßen einzuschüchtern, daß sie das aufs äußerste gefährdete Leben so vieler Europäer nicht länger bedrohen, sondern ihrerseits alles zur Erhaltung derselben aufbieten sollen. Wie bedenklich die Lage in Peking ist, ergibt die Depesche des Herrn v. Bergen, das erste Lebenszeichen, das uns in zuverlässiger Form aus Peking selbst zugeht und die leider bereits acht Tage alt ist. Schon die Thatsache, daß der zweite Secretär der deutschen Gesandtschaft in Peking die Depesche unterzeichnet hat, bestätigt die Nachricht von der Ermordung des Gesandten Frhrn. v. Ketteler. Der bisherige erste Legationssecretär Dr. v. Prittwitz-Gaffron ist Ende vorigen Jahres an die Botschaft nach Konstantinopel versetzt worden und befindet sich zur Zeit auf Urlaub in der Heimath; sein Nachfolger v. Below-Saleske hat seinen neuen Posten noch nicht erreicht; so hatte nach dem Hinscheiden des Frhrn. v. Ketteler der zweite Secretär die Geschäfte zu übernehmen. Dr. v. Bergen ist noch ein jugendlicher Diplomat, er wird schwerlich die Mitte der Zwanziger überschritten haben; er ist der älteste Sohn des langjährigen verdienstvollen deutschen Gesandten in Guatemala, hat viele Jahre, zuletzt als Attachee seines Vaters in Guatemala zugebracht, hat dann in Berlin die diplomatische Prüfung sehr gut bestanden und weilt etwa seit Jahresfrist in Peking. Hoffentlich gibt es noch Mittel und Wege, sein und seiner Leidensgenossen Leben zu retten. Das ist vorläufig die Hauptfrage. Die schwere und nachdrückliche Sühne für die unerhörte Verletzung des Völkerrechts durch die Ermordung des Frhrn. v. Ketteler und die Einschließung der übrigen Gesandten wird auf dem Fuß folgen, sobald hinreichend europäische Truppen zur Verfügung stehen.

Wetterwarte des akadem. Versuchsfeldes zu Poppelsdorf.

7° 6' Längengrad von Greenwich. 50° 44' Breitengrad. — Meereshöhe 60 m

Nachdruck verboten. **Bonn-Poppelsdorf**, Dinstag, 3. Juli.

Wetter im Allgemeinen um 8½ Uhr früh: Trübes Wetter.

Temperatur ° C. der freien Luft im Schatten 8½ Uhr früh	der letzten 24 Stund. Max.	der letzten 24 Stund. Min.	der freien Erdoberfläche (brauner schwerer Lehmboden) 8½ Uhr früh	der letzten 24 Stund. Max.	der letzten 24 Stund. Min.	der Erdtiefen (Acker: schwerer Lehmboden) Brachacker bei: 10 cm	40 cm	100 cm	Barometerstand mm	Sonnenschein des Tages zuvor Stunden	Regen u. Niederschläge der letzten 24 Stunden gemessen (1 m über der Erde) mm	Relative Feuchtigkeit in freier Luft im Schatten, in % der mit Wasserdampf gesättigten Luft
18,7	26,8	16,3	19,8	31,8	16,4	17,5	17,6	14,5	750,0	4,2	30,0	82

Wind: Richtung SSO; Stärke (nach 10°) 1.

Wetteraussicht für heute: Trübes, sehr schwüles Wetter, Regen ist noch zu erwarten.

Wetteraussicht für morgen: Etwas weniger warmes Wetter und Abnahme der Niederschläge.

*

Gegenüber einem Maximum im Süden ist über der Nordsee eine sehr umfangreiche Depression ausgebreitet, welche die niedrigsten Barometerstände an der norwegischen und schottischen Küste aufweist. In Deutschland ist das Wetter meist trübe und etwas wärmer, überall haben Niederschläge stattgefunden. Die Gewitter der letzten Nacht brachten uns in relativ kurzer Zeit die bedeutenden Regenmengen von über 30 mm.

Wasserwärme des Rheines 15½°.

„Apollo"

Heute Dinstag Abend:

Probe

bei Zernack, Mauspfad.

Die Geburt eines kräftigen

Jungen

beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Dr. Jos. Kraus und Frau
Helene geb. Peters.

Kessenich den 2. Juli 1900.

SPRACHEN

Unterricht, Uebersetzungen, Französ., Engl., Span., Ital., Russ., Deutsch, für Ausländer, v. Lehrern der betr. Länder in u. ausser d. Hause privat u. i. Klassen. 80 Filial., 25,000 Schül. jährlich, Damen und Herren,

The Berlitz School of Languages,

Bonn Wesselstrasse 1.

Unterricht

im Deutschen gesucht, wöchentlich 2 Stunden (à Stunde Mk. 1.50). Philologe bevorzugt. Off. unter C. G. 6. an die Expedition. 5

†

Das Sechswochenamt

für den verstorbenen Herrn

Leonh. Esser

findet Mittwoch den 4. ds., Morgens 8 Uhr, in der Remigiuskirche Statt.

Denat. Spiritus

90% gar., per Liter 30 Pfg., bei 10 Liter 28 Pfg. empfiehlt Johann Nettekoven, 14 Meckenheimerstraße 14.

Goldenes Medaillon

Samstag Morgen verloren auf dem Wege nach Endenich. Rückseite: dunkler Stein, innen: Photographie (Damenkopf.) Abzugeben Weberstraße 2a.

Gestern, Sonntag, auf dem Kreuzberg ein

Schirm verwechselt.

Die erkannte Person wird gebeten, selbigen beim Küster umzutauschen.

Rothe Jacke

zur Casselsruhe verloren. Bitte abzugeben Quantiusstraße 5.

Geldstück

gefunden, Kaiserstraße 71. 2

Wer Heirathsvermittlung

wünscht, beliebe seine Adresse u. O. K. 14. in der Exped. niederzulegen.

Heiraths-Gesuch.

Wittwer, 46 Jahre alt, Handwerker, kath., auf dem Lande, mit einem Kinde, 16 Jahre alt, und vermögend, sucht auf diesem Wege mit einem älteren Mädchen oder Wittwe ohne Kinder in Verbindung zu treten zwecks Heirath. Vermögen nicht erwünscht. Offerten unter J. S. 100. an die Expedition.

Heirath.

Wittwer, 50er, unabhängig, mit feinem Geschäft, Eigenthümer, hat den Wunsch, sich wieder zu verheirathen.

Damen mit gutem Gemüth, auch Wittwen, welche geneigt sind, diesem ehrlichen Gesuch näher zu treten, belieben Briefe mit Angabe der Verhältnisse unter M. K. 4289. an die Expedition einsenden.

Vermögen erwünscht. 3

Heirath.

Achtb. gebild. Wittwe, ohne Anh., tücht. Schneiderin, Ende 40er, sucht älteren alleinstehenden Herrn.

Offerten unter „Vertrauen 19." an die Expedition des Gen.-Anz. W. R. a. d. Willk. o. D. hof. i. El. K.

Sommer 1899!

Kl. Dame: „Sprich ihn einmal an!" Gr. Dame: „Das schickt sich doch nicht!" Wieder dahin kommen, bitte, bald, bitte!

DONATUS

Man sieht schon Zeitungsenten
In Blättern, groß und klein,
Und das bei den Studenten
Der Durst wird größer sein.
Doch säh's an allen Enden
Recht traurig auch hier stets,
Wenn wir nicht alle kennten
Heut die Donat-Briketts!

Corsetten nach Maass.

Anfertigung von Corsetten für jede Körperform, nach Wiener und Pariser Modellen.

Corsetten für Magen-, Leber- und Nierenleidende.

Frauen-Corsets, orthopädische Corsets und Leibbinden.

Tadellose Gleichstellung hoher Schultern u. Hüften, sowie alle Arbeiten nach ärztlicher Vorschrift.

Garantie für tadellosen Sitz und echtes Fischbein.

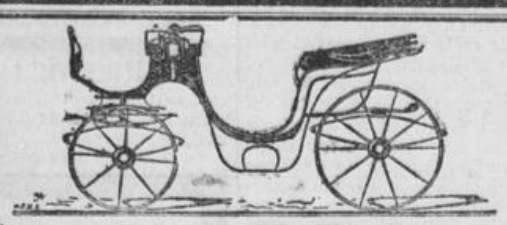
Beste Referenzen und Empfehlungen.

Waschen und Repariren schnell und billig.

Johanna Ziegler

Corset-Specialistin

Bonn, Poststrasse 23, 2. Etage, Ecke Sürst.



Wagenfabrik E. Deborre

Kölner Chaussee 77. — Fernspr. 717.

Unterhalte stets Lager **neuer** und **gebrauchter Wagen** jeder Gattung.

Reparaturen schnell und **preiswürdig.**

Louis David

Bank- und Wechsel-Geschäft,

3 Bahnhofstrasse 3.

Für **Guthaben** vergüte ich zur Zeit:

4½% bei 6monatlicher Kündigung
4% „ 3 „ „
3¼% „ 1 „ „
3% „ täglicher „

Freiw. Mobilar-Verkauf.

Donnerstag den 5. Juli 1900, Morgens 9 Uhr, sollen in den Lagerräumen des Herrn Spediteur Norrenberg, Burgstraße Nr. 4 hier,

Betten, Schränke, Sophas, Büffet, Stühle, Schreib- und andere Tische, Oefen, Nähmaschine, Eisschrank, eine heizbare Badewanne und sonstige Haus- und Küchengeräthe, sowie eine Partie Anzüge, eine Faßwinde, Schäfte 2c. 2c.,

durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Bonn, den 2. Juli 1900.

L. Laufenberg, Gerichts-Taxator.

Schlachthaus Bonn.

Mittwoch den 4. Juli, Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr, auf der Freibank:

Verkauf von minderwerth. Kuhfleisch per Pfund 35 Pfg. und von Schweinefleisch per Pfund 40 Pfg.

Schlachthaus-Verwaltung.

✝

Heute Vormittag 11 Uhr verschied sanft unser innigstgeliebtes einziges Söhnchen u. Brüderchen

Oskar

im zarten Alter von 1 Jahr, was wir Verwandten und Bekannten hierdurch mit der Bitte um stilles Beileid schmerzerfüllt mittheilen.

Bonn, 2. Juli 1900.

Oskar Liebe und Familie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem schmerzlichen Verlust und der Beerdigung meines theuren unvergeßlichen Gatten, sowie für die schönen Kranzspenden, sage ich allen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank.

Bonn, 2. Juli 1900.

Frau Wittwe **Karl Schröder.**

Pensionirter höherer Beamte sucht zum 1. October

Wohnung von 6 Zimmern

und Zubehör. Angebote mit Preisangabe unter A. N. 795. an die Expedition des General-Anz.

Haus Rittershausstraße 10

(Sportplatz) ganz oder getheilt billig zu vermiethen (abgeschl. Parterre, sowie zwei abgeschl. Etagen). Näh. Brüstestr. 97 od. Goebenstr. 31.

Mk. 25,000 vom Selbstdarl. à 4½% 1. Hyp. per Jan zu verg. Off. sub K. 8. an die Expedition.

Kapitalien in jeder Höhe auf Hypothek zu beziehen durch **H. Felten, Bonn, Am Hof 7.**

Kapital

von 30- bis 40,000 Mk. auf ein städtisches Object als 1. Hypothek gesucht. Offerten unter E. 814. an die Expedition des General-Anzeigers. Unterhändler verbeten.

18—20,000 Mark

werden v. ein. pünktl. Zinszahl. auf ländl. Besitz resp. Gut als 1. Hypothek gesucht. Zwischenhändler verb. Offerten unter Z. G. 7093. an die Expedition des Gen.-Anz.

Baugeschäft.

In einer Kur- und Badestadt am Mittelrhein ist ein sehr gutgehendes Baugeschäft unter günstigen Bedingungen mit sämmtlichem Inventar und Vorrath sofort krankheitshalber für 7000 Mark zu verkaufen. Ausgedehnte Kundschaft am Platze.

Offerten unter R. N. 7. an die Expedition des Gen.-Anz.

Erste Etage

zu vermiethen, Josephstraße 45.

Schlafstelle

zu vermiethen, Josephstraße 45.

Gute Kost u. Logis

billig Endenich, Effertstraße 16.

Eine gutgehende bessere

Wirthschaft

rentabel, ist wegen Sterbefall billig zu verkaufen. Der Consum kann eingesehen werden.

Angebote unter P. K. 1000. an die Expedition des Gen.-Anz.

Spezereigeschäft

kl., gutgehend, umständehalber zu übertragen. Offerten u. A. Z. 144. an die Expedition des Gen.-Anz.

Credit-Haus Colonia

Waaren-Abzahlungsgeschäft

Bonn, Bonngasse 35, 1. Etg.

empfiehlt auf

wöchentliche, 14tägige, monatliche oder vierteljährliche Abzahlung

Waaren jeder Art

als:

Herren-, Damen- u. Kinder-Confection, Manufactur- u. Weißwaaren, Kleiderstoffe, Gardinen, Tischdecken, Hüte, Schirme, Oefen, Heerde, Taschen- u. Wand-Uhren, Stühle, Spiegel, Kinderwagen,

Möbel, Betten, Polsterwaaren,

in reeller guter Waare zu mäßigen Preisen.

Anzahlung gering. Abzahlung nach Vereinbarung von 1 Mk. an.

Beamte und in fester Stellung befindliche Personen erhalten Zahlungserleichterungen.

Das Geschäft ist geöffnet von 8—8 Uhr, Samstags bis 10 Uhr Abends und Sonntags von 8—9 und von 11½—2 Uhr und lade ich ein verehrliches Publikum von Bonn und Umgegend höfl. zum Besuche ein.

Hochachtend

Credit-Haus Colonia, Inh.: Karl Phil. Hess.

Haupt-Geschäft **Köln,** Schildergasse 70, in Firma **G. Guttmann.**

Bornheim.

Eine sehr schöne Wohnung im Unterhause

bestehend in großer Wohnstube, Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung und Regenbrunnen mit Pumpe, abgeschlossenem Kellerraum, Mitbenutzung der Waschküche, des Speichers und der Garten-Anlage mit Veranda, ev. noch Mansardenstube, ist am 1. October billigst zu vermiethen.

Näheres Nr. 136.

Parterre-Wohnung

(Goebenstr. 9), 4 Zimmer, Küche, Mansarde, Garten, zu vermiethen. Näheres Goebenstraße 31.

Schönes Zimmer an Handwerk. m. Kost zu vermieth., Josephstr. 14.

Wohnung gesucht,

3—4 Zimmer, von kinderl. Ehepaar, sofort oder bald. Offerten unter J. H. 3. an die Exped.

Großes Zimmer

1. Etage, straßenw., mit allen Bequeml. sofort billig zu vermiethen. Zu erfr. Kölnstraße 30, 1. Etage.

Möbl. Mansarde

billig zu verm., Josephstraße 70.

Ein großes Zimmer an einzelne Person oder kinderl. Ehepaar zu vermiethen, Kallengasse 6.

Schlafstelle zu vermiethen, Kesselgasse 9.

Ein anständ. Mann sucht zum 15. ds. Mts. ein

möbl. Zimmer

mit Frühstück oder voller Pension. Offert. nur mit Preisang. unt. V. 100. an die Expedition.

Suche per sofort auf längere Zeit in feinem Hause einen

möblirt. Salon und Schlafzimmer

für Mutter und Tochter, wenn möglich mit Veranda u. Garten. Off. u. H. M. 30. an die Exp.

Großes

Laden-Lokal

vorzügliche Lage, für jedes Geschäft geeignet, eventuell passend umgeändert, billig zu vermiethen. Näheres **Fritz Lauser,** Dreieck 1.

Eine alleinstehende ältere Dame sucht zum 1. October ds. Js.

zwei unmöblirte Zimmer

mit Bedienung und Beköstigung in einer gebild. Familie. Fam.-Anschluß erwünscht. Offert. mit Preisang. u. N. B. 120. a. d. Exp.

Haus

gesucht in Godesberg oder Königswinter, welches sich zu einer Fremden-Pension eignet.

Offerten unter D. 29. an die Expedition des Gen.-Anz.

Möblirtes Zimmer

vom 15. Juli bis 1. August von einer Dame zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter E. K. 906. an die Expedition.

In Godesberg

wird ein mittleres Geschäftslokal zu miethen gesucht.

Offerten unter R. J. 5. an die Expedition des General-Anz.

Neu erbautes schönes

Haus

in nordwestlicher Vorstadt

mit drei abgeschlossenen Etagen à 5 Zimmer, Mansarden 2c., hellem Souterrain, schönen Kellern, Werkstätten-Anbau, Einfahrt, großem Hof u. Garten, **zu Privatzwecken,** zum **Möblirtvermiethen** sowie **für jeden Gewerbebetrieb sehr geeignet,** und wegen den praktischen Miethwohnungen auch als **Kapitalanlage** sehr günstig, soll umständehalber sof. billig verkauft werden durch **Toni Kuhoff,** Martinstraße 14.

Eine möblirte Wohnung

von vier Zimmern in schönster Lage von Godesberg mit Balkon und Garten für sofort zu vermiethen. Gefl. Offerten unter O. H. postlagernd Godesberg.

Haus in südlicher Lage

ganz renovirt, mit Garten, 8 Zimmer, Küche, Veranda, 2 Mans., Speicher für 30,000 M. zu verkaufen durch Frau Freise, Lennéstraße 22.

Schlafstellen zu verm., Kesselg. 12.

Zwei Herren (Akad.) suchen guten bürgerlichen

Mittagtisch (separat).

Offerten mit Preisangabe unter R. S. 43. an die Expedition.

2 durcheinandergehende luftige **Zimmer** per 1. August zu vermiethen, Dorotheenstraße 50.

Junger Kaufmann

sucht bescheid. **Zimmer** mit Pens. Gefl. Off. mit Preis unter N. 88. an die Expedition.

Privat-Mittagtisch

gesucht

von jungem Kaufmann, Bahnhofs-Nähe bevorzugt. Off. mit Preisang. sub A. B. C. 100. postlag. Bonn.

Schön möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermiethen, Maarflachweg 13, am Hofgarten.

Schreinergesellen

auf Treppen- und Bauarbeit gesucht, Oppenhoffstraße 16.

Ein Bäckergeselle

und Lehrling gesucht, Endenicherstraße 55.

Schuhmachergesellen

Stückarbeiter, gesucht. **H. Molden,** Schuhlager, Hundsgasse 28.

Bäckergeselle

zur Aushülfe gesucht, event. auch feste Stelle. Off. unter P. W. 99. an die Expedition des Gen.-Anz.

Tüchtige Maurer

sofort gesucht. Neubau Goethestr.

Jung. gedient. Mann

mit guten Zeugnissen sucht zum October Stellung auf Bureau, als Kassenbote oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter K. H. 80. an die Expedition.

Schuhmachergeselle

sofort gesucht. **Benel,** Siegburgerstraße 4.

Kräft. junger Mann

findet in meinem Hefegeschäft bei Kost und Logis dauernde Beschäftigung.

Franz Prévot, Bonn, Florentiusgraben 58.

Junge

für Hausarbeit und Kegelaufsetzen sofort gesucht, hoher Lohn, Rheinwerft 15.

Junger Techniker

gelernter Maurer, sucht Stellung unt. bescheid. Ansprüchen. Off. unter J. M. 45. an die Expedition.

Braver stadtkundiger

Hausbursche

gesucht. Näheres Wenzelgasse 27.

Junger Laufbursche

eventl. auch auf halbe Tage gesucht, Moltkestraße 24.

Tüchtige Façadenputzer

sofort gesucht. **Joseph Schwarz & Comp.,** Rheindorferstraße 64.

Ein Kutscher

gesucht Poststraße 32.

Zuverl. Fuhrknecht gesucht.

Poltensmeyer, Godesberg.

Junger Hausbursche

für leichte Arbeit gesucht. Hotel-Restaur. **zum Rheingold,** Markt 24.

Schneidergesellen

sucht **W. Schalk,** Florentiusgraben, an der Münsterstraße.

Schmiedegeselle

und Lehrling gesucht bei **Wilh. Jos. Hennes,** Alfter.

Vertrauensposten

sucht ein junger kräftiger Mann, cautionsfähig. Derselbe hat noch Vertrauensposten bis zum 1. Aug. inne. Gute Zeugn. steh. zu Dienst. Näh. Endenich, Kirchstr. 2, 1. Et.

Schreinerlehrling.

Sohn eines Schreinermeisters, mit etwas Vorkenntniß, sucht Stelle als Lehrling, am liebsten mit Kost und Logis bei tüchtigem Meister. Anfragen unter „Lehrling" an die Expedition.

Tüchtiger, zuverlässiger

Fuhrknecht gesucht.

Godesberg, Burgstr. 90.

Erfahrener zuverlässiger

Kutscher

sucht bei bescheid. Ansprüchen jetzt oder später Stelle. Derselbe ist auch geneigt, sich and. Arbeit zu unterzieh. Off. u. E. L. 405. an die Exped.

Erfahr. Fuhrknecht

gesucht, Maxstraße 1.

Anständigen, properen

Metzger-Lehrling

sucht **Jakob Schott,** Metzger, Acherstraße 5.

Kurtheater Godesberg.

Mittwoch den 4. Juli 1900,

Nachmittags von 4½ Uhr ab:

Großes Garten-Fest

bestehend aus:

Concert, Theater, Beleuchtung der Park-Anlagen, Feuerwerk und Tanz-Reunion

unter Mitwirkung des

Gastspiel-Ensembles vom Kölner Stadttheater

und der

Capelle des Westfäl. Inf.-Reg. 53, Chef Ihre Kgl. Hoheit Frau Prinzessin Schaumburg-Lippe.

Musikdirigent: M. Granzow.

Programm:

4½ bis 5¼ Uhr: **CONCERT.** 1. Theil.

5½ Uhr: **Theater-Aufführung: Adelaide.** Genrebild mit Gesang in einem Akt von Hugo Müller.

6¼ bis 7 Uhr: **CONCERT.** 2. Theil.

7¼ Uhr: **Theater-Aufführung: Die Lindenwirthin.** Lustspiel in einem Aufzug v. O. Richter u. Edm. Braun, Musik von Richard Thiele.

8 bis 9 Uhr: **CONCERT.** 3. Theil.

Illumination der Parkanlagen. Gross. Brillantfeuerwerk

Tanz-Reunion im Kurparksaal.

Die Abonnenten des **Kurtheaters** haben zu dieser Veranstaltung freien Zutritt.

Die Inhaber von Dutzendkarten wollen die Coupons bis Mittwoch Mittag 2 Uhr gegen nummerirte Plätze umtauschen.

Tageskarten: Sperrsitz Mk. 3.—, für Kur- und Saisonkartenbesitzer Mk. 2.—, Studentenkarten Mk. 2.—, 1. Platz Mk. 1.50, für Kur- und Saisonkartenbesitzer Mk. 1.—.

Die Inhaber von Kurkarten, welche nur an dem Concerte und der Reunion (nicht aber an den Theater-Aufführungen im Saal) theilnehmen wollen, zahlen an der Tageskasse 50 Pfg.

Vorverkauf bei Herrn Buchhändler Schlosser, Godesberg, Bahnhofstrasse 20 (Telephon 42); in Bonn werden Vorausbestellungen bis Mittwoch, Mittags 12 Uhr, an Herrn W. Sulzbach, Fürstenstrasse 1, erbeten.

Die Veranstaltung findet unter allen Umständen, bei ungünstiger Witterung im Saale Statt.

Die Kurpark-Verwaltung.

Der Nachtzug 2.16 Uhr nach Bonn hält zum Einsteigen.

2 tüchtige fleiß. Fuhrknechte

sofort gesucht von **Gebr. Arenz,** Obercassel, Siegkreis.

Daselbst 2 Arbeitspferde zu verkaufen.

Erfahrener

Aufseher

für Basalt- und Steinbruchbetrieb mit guten Empfehlungen und Zeugnissen sucht baldigst Stellung. Gefl. Offerten unter L. L. 124. postl. Oberdollendorf erbeten.

Installateurgehülfe

gesucht. **Joh. Arenz,** Kölner Chaussee 31.

Erfahrene Schneidergesellen

gesucht, Wenzelgasse 53.

Zuverlässiger

Schreinergeselle

welcher Kreissäge und Motor zu handhaben versteht, gegen hohen Lohn auf dauernde Arbeit gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Wo, sagt die Expedition.

Suche sofort einen

Gärtnergehülfen oder Gartenarbeiter.

Kegel, Landschaftsgärtner, Poppelsdorf, Jagdweg 43, 1. Et.

Eine **Frau** sucht Kunden im Waschen und Putzen, Kessenich, Burgstr. 113, 2. Et.

Tücht. Bügelmädchen

sucht Beschäftigung. Näheres Wolfstraße 20.

Mädchen

zu einem Kinde und für Hausarbeit gesucht, Stiftsgasse 21.

Junges Mädchen, welches nähen kann, sucht Stelle bei 1—2 Kindern. Näheres Heerstraße 137.

Mädchen

in aller Hausarbeit, Nähen und Bügeln gut erfahren, sucht Stelle. Näheres **Poppelsdorf,** Luisenstraße 113.

Mädchen

mit guten Zeugnissen für Küche u. Hausarbeit in ruh. Hause gesucht. **Godesberg,** Dürenstr. 19.

Mädchen sucht Kunden im Waschen und Putzen, Kölner Chaussee 2c.

Kochfräulein

ohne gegenseitige Vergütung

gesucht.

Millowitsch's Park-Hôtel, Mehlem.

Braves fleißiges

Dienstmädchen

gesucht, Acherstraße 2a.

Ein Mädchen

für Küche u. Hausarb. sof. geg. hohen Lohn gesucht, Rheinwerft 15.

Mädchen

für leichte Hausarbeit zum baldigen Eintritt gesucht. Kessenich, Petersstraße Nr. 67.

Kochlehrmädchen

ohne gegens. Vergütung bei Fam.-Anschluß sof. gesucht. Rheinbreitbacher Hof bei Honnef.

Ein Dienstmädchen

gesucht. Endenich, Kirchstraße 12.

Gesucht

Köchin, Zweit- und Drittmädchen und Mädchen für alle Arbeit durch Frau **Schögen,** Rathhausgasse 9.

Ordentliches **Mädchen** gesucht, Hundsgasse 28, Ecke Josephstr.

Verkäuferin

für Metzgerei gesucht. **Jos. Phiesel,** Poststraße 32.

Braves tüchtiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn sofort gesucht,

Münsterplatz 9.

Fräulein, mus., franz. sprechend, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung für den ganzen Tag bei einzelner Dame, größeren Kindern, oder sonst passende Beschäftigung, am liebsten Umgegend von Bonn, eventl. nur für den Sommer.

Gefl. Offerten unter W. M. 409. an die Expedition des Gen.-Anzeigers.

Besseres Mädchen

erfahren im Schneidern, Bügeln und Serviren, sucht Stelle als Kammerjungfer oder Drittmädchen zum 15. August oder später. Off. u. E. K. 489. an die Exped.

Frau sucht Stundenarbeit für Nachmittags, Stiftsgasse 17a, Hinterhaus.

Stundenmädchen für Morgens gesucht. **M. Wissing,** Wesselstraße 10.

In einem Priv.-Haush. wird ein **Lehrmädchen** ohne gegenseitige Vergütung gesucht, Mauspfad 5.

Braves Mädchen

für alle Arbeit gesucht, außer Wäsche, Blücherstraße Nr. 4, am Jagdweg.

Junges Mädchen

für leichte Arbeit gesucht, Coblenzerstraße 66.

Tüchtige Waschfrau

gesucht, Goebenstraße 38.

Waschbütten

mit Schragen billig zu verkaufen, Maxstraße 30, 1. Etage.